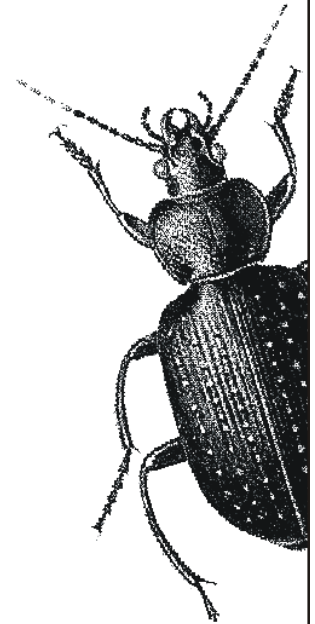


**Naturschutzfachliche Bewertung der
FFH-Gebietstranche 3
des Landes Schleswig-Holstein**

KÖLNER BÜRO FÜR FAUNISTIK



Dr. C. Albrecht, Dr. T. Esser, Dipl.-Biol. J. Weglau

Kaesenstr. 13 50677 Köln Tel.: 0221 / 9231618 Fax: 0221 / 9231620

**Naturschutzfachliche Bewertung der
FFH-Gebietstranche 3
des Landes Schleswig-Holstein**

Gutachten im Auftrag der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Bearbeiter:

Dr. Claus Albrecht (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der LK-
Rheinland)

Dr. Thomas Esser

Kölner Büro für Faunistik

Kaesenstr. 13

50677 Köln

Tel.: 0221 / 9 23 16 18

Fax: 0221 / 9 23 16 20

www.kbff.de

Köln, im September 2003

Inhalt

1. Einführung.....	4
2. Aufgabenstellung	7
3. Vorgehensweise der EU-Kommission zur gemeinschaftlichen Bewertung der deutschen FFH-Vorschlagsgebiete für das Netz Natura 2000.....	8
4. Die Ergebnisse der biogeografischen Seminare bezüglich der FFH- Gebietsmeldungen in der atlantischen und kontinentalen Region Deutschlands	13
4.1 Ergebnisse der Bewertungstreffen bezüglich der FFH-Lebensräume.....	14
4.2 Ergebnisse der Bewertungstreffen bezüglich der FFH-Arten	18
5. Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein unter Berücksichtigung der Forderungen der EU-Kommission.....	23
5.1 Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein im Bereich der atlantischen biogeografischen Region	24
5.2 Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region	30
6. Zusammenfassung und Fazit	39
7. Literatur	44
8. Anhang	45
8.1 Beschreibung der flächenhaft ausgebildeten Lebensraumtypen der Wälder in Schleswig-Holstein.....	45
8.2 Angaben zur Bewertung des Erhaltungszustands flächiger Waldbestände (9110, 9130, 9160, 9190).....	47

1. Einführung

NATURA 2000 sieht die Etablierung eines Netzes aus Schutzgebieten vor, die auf EU-Ebene geschützt werden sollen und denen eine hohe Bedeutung für den Erhalt und die Wiederherstellung der natürlichen Ressourcen zukommt. Geknüpft werden soll dieses Netz auf der Grundlage zweier vom Rat der Europäischen Union (vormals Gemeinschaften) erlassenen Richtlinien. Dies ist zum einen die schon 1979 verabschiedete und lange Zeit wenig beachtete Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN L 103, 1979), mit der bestimmte seltene und stark gefährdete, im Anhang I dieser Richtlinie aufgeführte Vogelarten und auch die Zugvögel geschützt werden sollen. Am 21. Mai 1992 folgte vom Rat der Europäischen Union die Verabschiedung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN L 206, 1992).

Das Schutzgebietssystem NATURA 2000 setzt sich „aus Gebieten, die die natürlichen Lebensraumtypen des Anhangs I sowie die Habitate der Arten des Anhang II umfassen“, zusammen. Das Netz NATURA 2000 „umfasst auch die von den Mitgliedstaaten aufgrund der Richtlinie 79/409/EWG ausgewiesenen besonderen Schutzgebiete“ (Artikel 3, Absatz 1 FFH-Richtlinie). Hierzu zählen nicht nur besonders seltene, „natürliche“ Biotope sondern auch solche, die in bestimmten Regionen noch vergleichsweise häufig anzutreffen sind. Die Umsetzung der beiden europäischen Naturschutzrichtlinien führt deshalb auch zu Betroffenen, die mit der Ausweisung von Schutzgebieten bisher nur wenig in Berührung gekommen sind.

Die Auswahl und Meldung der geeigneten Flächen für das Netz NATURA 2000 wird auf der Ebene der Bundesländer durchgeführt. Das Land Schleswig-Holstein hat zur Erfüllung dieser Aufgabe bislang 123 FFH-Gebiete, davon 59.200 Hektar an Land (3,75 % der Landesfläche) und 477.600 Hektar in Nord- und Ostsee (56 % der Meeresfläche), zusammen rund 20% der schleswig-holsteinischen Land- und Meeresfläche, sowie 73 Vogelschutzgebiete gemeldet (MUNL-SH 2003a).

Deutschland hat bis Mitte des Jahres 2003 (Stand 01.08.2003) 3.536 FFH-Gebietsvorschläge an die EU-Kommission übermittelt. Dies entspricht einem Anteil von 6,7 % der Landesfläche (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Übersicht über die FFH-Gebietsmeldungen gemäß Art. 4 Abs. 1 der FFH-Richtlinie. Stand: 01.08.2003. Quelle: Bundesamt für Naturschutz, Abt. Biotopschutz u. Landschaftsökologie.

Bundesland	FFH-Gebietsvorschläge der Bundesländer an den Bund			FFH-Gebietsmeldungen von Deutschland an die EU		
	Anzahl der Gebiete	Fläche [ha]	Anteil an der Landesfläche [%] ¹	Anzahl der Gebiete	Fläche [ha]	Anteil an der Landesfläche [%] ¹
Baden-Württemberg ²	363	230.871 (3.582) ³	6,5	363	230.871 (3.582) ³	6,5
Bayern	515	474.514	6,7	515	474.514	6,7
Berlin	14	4.194	4,7	14	4.194	4,7
Brandenburg	477	304.469	10,3	477	304.469	10,3
Brennen	6	1.472	3,6	6	1.472	3,6
Hamburg	12	3.999 (11.692) ³	5,3	12	3.999 (11.692) ³	5,3
Hessen	409	134.461	6,4	409	134.461	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	136	107.560 (74.249) ³	4,6	136	107.560 (74.249) ³	4,6
Niedersachsen	172	281.878 (261.588) ³	5,9	172	281.878 (261.588) ³	5,9
Nordrhein-Westfalen	491	180.666	5,3	491	180.666	5,3
Rheinland-Pfalz	74	135.831	6,8	74	135.831	6,8
Saarland	109	19.048	7,4	109	19.048	7,4
Sachsen	270	166.683	9,1	270	166.683	9,1
Sachsen-Anhalt ⁴	193	147.266	7,2	193	147.266	7,2
Schleswig-Holstein	123	75.318 (461.643)	4,8	123	75.318 (461.643)	4,8
Thüringen	172	134.099	8,3	172	134.099	8,3
Deutschland	3.536	2.402.329 (812.754)	6,7	3.536	2.402.329 (812.754)	6,7

Anmerkungen zur Tabelle:

1: bezogen auf die Landfläche des jeweiligen Landes gemäß Statistischem Jahrbuch 1999

2: 150 Gebiete der 1. Tranche sind nur teilweise berücksichtigt; nach Landesangaben entfallen 5.624 ha auf den Bodensee

3: plus Watt-, Wasser-, Bodden- und Meeresflächen

4: vier Gebiete, die den Anforderungen an ein FFH-Gebiet nicht genügen, wurden vom Land wieder zurückgenommen

Die Angaben des Umweltministeriums in Kiel (MUNL-SH) unterscheiden sich von denen des Bundesamtes für Naturschutz (Tabelle 1) bezüglich der Ausdehnung der Landes- bzw. Meeresflächen in nicht unerheblichem Maße. Das MUNL-SH gibt 59.200 ha Land- und 477.600 ha Meeresfläche an, während das BfN von 75.318 ha

Land- und 461.643 ha Meeresfläche spricht. Summiert man jeweils beide Werte, so erhält man die nahezu identische Flächengröße von 536.800 ha bzw. 536.961 ha. Ursache für die Differenz in den Angaben von BfN und MUNL-SH scheint also eine unterschiedliche Zuordnung von Land- und Meeresfläche zu sein.

Im Sommer 2003 legte das Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein (MUNL-SH 2003b) der Öffentlichkeit eine weitere Liste mit FFH-Gebietsvorschlägen (Tranche 3) vor. In dieser Liste, die als Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein im Amtsblatt für Schleswig-Holstein Nr. 27/28 (2003) veröffentlicht wurde, sind 240 Gebiete verzeichnet. Hierbei handelt es sich um neue Meldungen oder Änderungen bereits gemeldeter Gebiete. Dort sollen 48 verschiedene FFH-Lebensraumtypen und 22 verschiedene FFH-Arten berücksichtigt sein. Begründet wird die Nachmeldung von Gebieten mit konkreten Forderungen der EU-Kommission. Angekündigt wird zudem eine weitere Liste mit Vogelschutzgebietsvorschlägen nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 der Richtlinie 79/409/EWG (EG-Vogelschutzrichtlinie).

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat die vorliegende Stellungnahme in Auftrag gegeben, um zu überprüfen, ob die vom Land Schleswig-Holstein vorgelegte FFH-Gebietsliste der Tranche 3 tatsächlich nur die von der EU-Kommission geforderten Nachmeldungen bestimmter Lebensraumtypen und Arten nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie berücksichtigt.

2. Aufgabenstellung

In der vorliegenden Stellungnahme sollen folgende Fragestellungen bearbeitet werden:

- Wie stellt sich die Vorgehensweise der EU-Kommission zur gemeinschaftlichen Bewertung der deutschen FFH-Vorschlagsgebiete für das Netz Natura 2000 dar?
- Welche Nachmeldeforderungen formuliert die EU-Kommission als Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der wissenschaftlichen Beratungen (biogeografische Seminare) zu den Gebietsmeldungen Deutschlands (Schleswig-Holsteins) aus der atlantischen und kontinentalen biogeografischen Region?
- Lassen sich die FFH-Gebietsvorschläge der Tranche 3 des Landes Schleswig-Holstein mit den Nachmeldeforderungen der EU-Kommission bezüglich bestimmter Lebensräume und Arten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie begründen?
- Gibt es Gebietsvorschläge, für deren Auswahl FFH-Lebensräume oder Arten maßgeblich waren, die von der EU-Kommission in den bisherigen Gebietsmeldungen des Landes Schleswig-Holstein bereits als in ausreichendem Maße repräsentiert angesehen werden?

3. Vorgehensweise der EU-Kommission zur gemeinschaftlichen Bewertung der deutschen FFH-Vorschlagsgebiete für das Netz Natura 2000

Die Gebietsauswahl und Bewertung der FFH-Vorschlagsgebiete wird in Deutschland von den Bundesländern durchgeführt. Die FFH-Richtlinie sieht jedoch ein EU-weit abgestimmtes Verfahren und eine Bewertung der Gebietsmeldungen auf nationaler Ebene vor. Aus diesem Grunde nimmt das Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit eine nationale Bewertung der Gebiete gemäß Anhang III Phase I der FFH-Richtlinie vor. Diese Bewertung sollte möglichst mit Bezug zum Gesamtbestand der Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie in Deutschland erfolgen (PETERSEN et al. 1998, BALZER et al. 2002, SSYMANK et al. 2003).

Auf EU-Ebene werden in einem späteren Schritt sogenannte gemeinschaftliche Bewertungstreffen für die verschiedenen biogeografischen Regionen durchgeführt: Die biogeografischen Seminare. Für Deutschland relevant sind die alpine, kontinentale und atlantische biogeografische Region. Das Land Schleswig-Holstein wird in zwei biogeografische Regionen – die atlantische und die kontinentale – eingeteilt. Dabei wird – vereinfacht dargestellt – der westliche Landesteil (die schleswig-holsteinische Marschen, die Nordseeinseln und die Geest) der atlantischen Region und der östliche Landesteil (das schleswig-holsteinische Hügelland und die Ostseeküste) der kontinentalen Region zugeordnet.

Im Rahmen der biogeografischen Seminare wurde die Repräsentativität der Meldevorschläge der Mitgliedstaaten geprüft, um die Vollständigkeit des Gebietsnetzes Natura 2000 für die jeweiligen Arten und Lebensräume bewerten zu können. Für alle drei biogeografischen Regionen in Deutschland sind zwischenzeitlich diese Bewertungsseminare durchgeführt und die Ergebnisse den Mitgliedstaaten von der EU-Kommission mitgeteilt worden (EU-KOMMISSION 2002a/b, SSYMANK et al. 2003). Diese Dokumente können im Internet unter http://europa.eu.int/comm/environment/nature/natura_biogeographic.htm abgerufen werden.

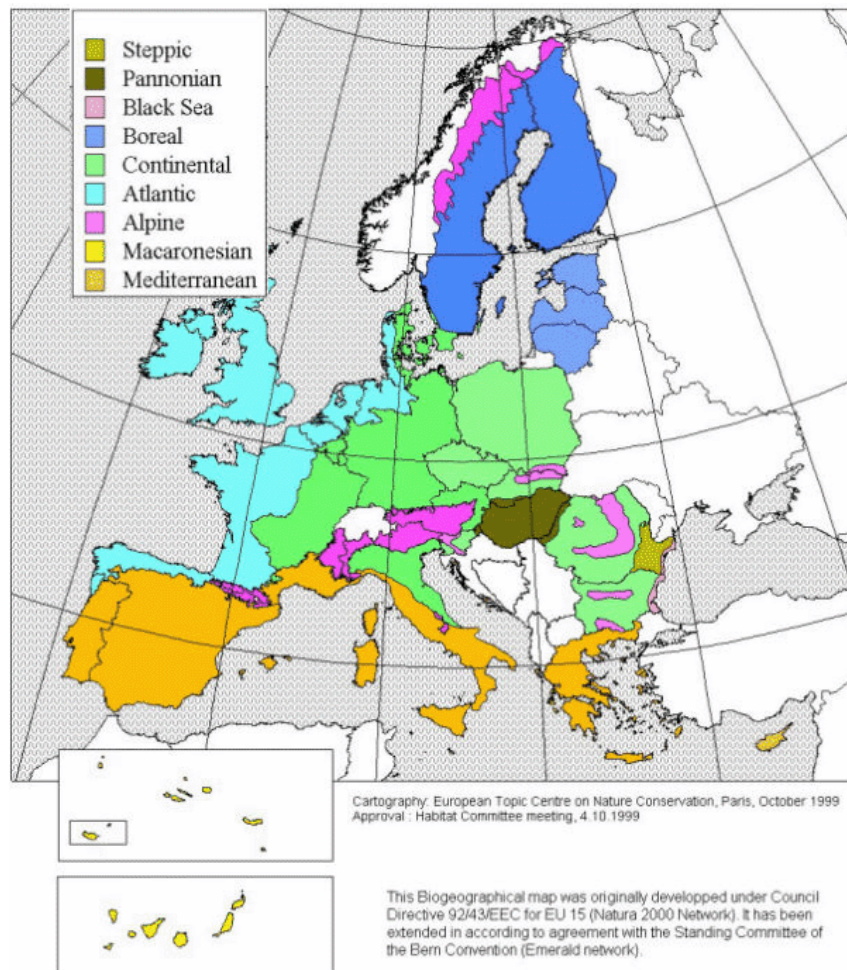


Abbildung 1: Die biogeografischen Regionen in Europa.

Die für Schleswig-Holstein relevanten abschließenden Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen atlantisch und kontinental fanden im Juni 2002 in Den Haag (atlantisch) und im November 2002 in Potsdam (kontinental) statt. Mit der fachlichen Vorbereitung und Durchführung dieser Treffen wurde von der EU-Kommission das ETC/NPB (European Topic Centre on Nature Protection and Biodiversity, Paris) beauftragt. Die Leitung der Bewertungstreffen übernahm die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission. Als Teilnehmer wurden eingeladen (nach SSYMANK et al. 2003):

- Aus den Mitgliedstaaten: Mindestens je 1 Vertreter des Habitatausschusses, in Deutschland BMU (Delegationsleitung) und ein Ländervertreter; 1 Vertreter der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe des Habitatausschusses (SWG, Scientific Working Group, vom BfN), und weitere Vertreter aus den Ländern (insgesamt maximal jedoch nur 6 Plätze).

- unabhängige Experten auf Einladung des ETC/NPB.
- drei Vertreter des European Habitat Forum (Naturschutzverbände).
- drei Vertreter des Forums Natura 2000 (Zusammenschluss der Nutzerverbände).
- Vertreter der EU-Beitrittskandidaten als Beobachter.

Auf Grundlage der bis drei Monate vor dem Treffen eingegangenen offiziellen Gebietsmeldungen der Mitgliedstaaten richtet sich die Bewertung der Vollständigkeit der Gebietsmeldungen im Wesentlichen an drei fachlichen Gesichtspunkten aus (SSYMANK et al. 2003):

1. **Der ausreichenden Quantität der Meldung:** Hier ist der prozentuale Meldeanteil, gemessen am Gesamtbestand des Lebensraumtyps oder der Art im Mitgliedstaat entscheidend. Das ETC/NPB geht davon aus, dass ein Anteil < 20 % als nicht ausreichend und > 60 % als ausreichend zu bewerten ist. Bei prioritären, sehr seltenen oder von starken Rückgängen betroffenen Arten oder Lebensraumtypen wird im Regelfall ein höherer Prozentsatz von über 60 % erwartet. Hingegen werden bei noch relativ weit verbreiteten Lebensraumtypen, wie z. B. den Buchenwäldern (z.B. Hainsimsen- oder Waldmeister-Buchenwald), bereits Meldeanteile von 30-40 % als ausreichend angesehen.
2. **Die geografische Ausgewogenheit der Meldung:** Hierunter ist die Abdeckung des gesamten natürlichen Verbreitungsgebiets der Art bzw. des Lebensraumtyps zu verstehen.
3. **Die ausreichende Abdeckung der Variabilität der Lebensraumtypen** (z. B. Meldung aller Subtypen, standörtlichen Varianten) **bzw. der genetischen Variabilität der Arten.**

Die Ergebnisse aus dem Bewertungstreffen wurden nach biogeographischen Regionen getrennt in Abschlussberichten festgehalten. In diesen Ergebnisberichten wird die Vollständigkeit der Meldung jedes Lebensraumtyps nach Anhang I und

jeder Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie in verschiedenen Klassen beurteilt. Die Bedeutung dieser Klassen ist in der Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 2: Erläuterung der Bewertungsstufen der biogeografischen Seminare (entnommen aus: SSYMANK et al. 2003).

Bewertungsstufe	Erläuterung
SUF	Sufficient representation: Ausreichend repräsentiert, es müssen keine weiteren Gebiete vorgeschlagen werden.
SUF (CD)	Ausreichend repräsentiert , unter der Voraussetzung, dass einige Korrekturen in den Daten vorgenommen werden (z. B. Nachtrag fehlender Daten in obligatorischen Datenfeldern: CD = Correct Data)
I MIN	Insufficient representation, minor: Nicht ausreichend repräsentiert, aber Defizite können (im Regelfall) durch Nachtrag der Arten / Lebensraumtypen in den Standarddatenbögen (SDB) bereits gemeldeter Gebiete ausgeglichen werden. Handhabung im gemeinschaftlichen Bewertungstreffen: I MIN wurde bei fraglichem Kenntnisstand mehrfach unter der Voraussetzung vergeben, dass sich die Behauptung im gemeinschaftlichen Bewertungstreffen, dass fehlende Vorkommen auch tatsächlich in den gemeldeten Gebieten lägen, als richtig erweist. Dies kann also im Einzelfall bei Überprüfung bedeuten, dass geringfügige Gebietserweiterungen oder sogar einzelne Neumeldungen von Gebieten erforderlich werden.
I MOD	Insufficient representation, moderate: Unzureichend repräsentiert, die Nachmeldung weiterer Gebiete ist erforderlich. Bei geografischen Lücken wurden diese benannt (I MOD G) und im Bewertungstreffen durch zusätzliche Angaben ergänzt, z. B. „N“ für „im Norden der biogeografischen Region“. Sind keine Zusätze gemacht worden, betrifft das Defizit grundsätzlich die ganze vorgelegte Meldung oder (fast) die gesamte Bundesrepublik.
I MAJ	Insufficient representation, major: Unzureichend repräsentiert, wobei bislang keine oder nur vereinzelte Gebietsmeldungen vorliegen („großer Nachmeldebedarf“).
SR	Scientific reserve: Wissenschaftliche Überprüfung der Daten und/oder Gebiete erforderlich; Handhabung im Treffen: Vergabe v. a. bei Interpretations- oder Zuordnungsfehlern von Lebensraumtypen, sowie bei sehr großen Unsicherheiten in der Relation gemeldeter Anteile zum geschätzten Gesamtbestand, die eine Überprüfung der Meldedaten und/oder Gesamtbestandsschätzung erforderlich machen. Für Arten vergeben, deren Verbreitung in einem Mitgliedstaat nicht ausreichend geklärt ist, wobei von der Klärung der Verbreitung abhängt, ob Nachmeldungen erforderlich sind oder nicht.
MR	Marine reserve: Wissenschaftlicher Überprüfungsvorbehalt für marine Lebensraumtypen/Arten einschließlich der marinen Teillebensräume der anadromen Wanderfische und Rundmäuler, da sowohl die Meldungen in der AWZ (Außenwirtschaftszone 12-200 Seemeilen) der Mitgliedstaaten noch nicht vorliegen, als auch der wissenschaftliche Kenntnisstand über die Gesamtbestände noch unzureichend ist. Eine Beurteilung muss daher zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Sofern Lücken in der Meldung vorhanden waren, wurden zusätzliche Angaben, wie z.B. N für Norden (im Ergebnisbericht zum atlantischen Seminar) oder konkrete Benennung der Bundesländer, für die ein Nachmeldebedarf gesehen wird (im Ergebnisbericht zum kontinentalen Seminar), gemacht.

Nach den aktuellen Terminplänen der Bundesländer dürfte eine abschließende Meldung der deutschen FFH-Gebiete gegen Ende 2004 in Brüssel vorliegen. Die FFH-Gebietsvorschläge sowie die Vogelschutzgebiete in der AWZ (Ausschließliche Wirtschaftzone, 12 – 200 Seemeilen) werden vom Bundesamt für Naturschutz vorbereitet. Eine Meldung dieser Gebiete durch das Bundesumweltministerium ist für Ende 2003 vorgesehen (SSYMANK et al. 2003).

4. Die Ergebnisse der biogeografischen Seminare bezüglich der FFH-Gebietsmeldungen in der atlantischen und kontinentalen Region Deutschlands

In den Tabellen 3 und 4 sind die Ergebnisse der Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen (atlantisch und kontinental) hinsichtlich der Bedeutung für das Land Schleswig-Holstein dargestellt (Lebensraumtypen in Tabelle 3 und Arten in Tabelle 4). Zur besseren Übersicht wurde in den beiden Tabellen eine unterschiedlich grau abgestufte Darstellungsform gewählt. Dadurch soll erreicht werden, dass relativ leicht überprüft werden kann, für welche Lebensraumtypen oder Arten in welcher Region (atlantisch oder kontinental) sich ein Nachmeldebedarf ergibt, bzw. für welche Lebensraumtypen oder Arten bereits Gebiete in ausreichendem Maße vorgeschlagen wurden.

Die Lebensraumtypen oder Arten, für die bereits Gebiete in ausreichendem Maße vorgeschlagen wurden, sind nicht grau unterlegt. Hierzu gehören vor allem diejenigen, die in den Bewertungstreffen mit SUF oder SUF(CD) (siehe Tabelle 2) eingestuft wurden (z.B. 1320 oder 91F0). Des Weiteren fallen in diese Gruppe Lebensraumtypen und Arten, für die ein Nachmeldebedarf nur in anderen Bundesländern, nicht jedoch in Schleswig-Holstein, zu konstatieren ist (z.B. 6240, 6440 oder 8210). Im Einzelfall wurden auch Lebensraumtypen und Arten in diese Gruppe eingestuft, deren Meldungen mit SR oder MR bewertet wurden. Die Einstufungen SR (scientific reserve) und MR (marine reserve) machen deutlich, dass für diese Lebensraumtypen und Arten z.B. noch wissenschaftliche Überprüfungen durchgeführt werden müssen, da der Kenntnisstand über deren Verbreitung und Gesamtbestand unzureichend ist.

Bewertungen, aus denen sich nicht zwangsläufig eine Verpflichtung zu weiteren Gebietsmeldungen ergibt, sind hellgrau unterlegt. Hierzu gehören vor allem die Lebensraumtypen und Arten, die in den Bewertungstreffen mit I MIN oder auch mit SR (siehe Tabelle 2) eingestuft wurden (z.B. 2320 oder 6430). Die Einstufung I MIN bedeutet, dass die entsprechenden Lebensraumtypen und Arten bisher nicht ausreichend in den Gebietsvorschlägen repräsentiert waren, die Defizite aber (in der Regel) durch den Nachtrag der Arten oder Lebensräume in den Standard-Datenbögen bereits gemeldeter Gebiete ausgeglichen werden können. Hier sind in

der Regel keine neuen Gebietsvorschläge für diese Lebensraumtypen und Arten notwendig.

Dunkelgrau unterlegt sind schließlich die Bewertungen, aus denen sich eine klare Verpflichtung zu weiteren Gebietsmeldungen ergibt. Hierzu gehören vor allem die Lebensraumtypen und Arten, die in den Bewertungstreffen mit I MOD und mit I MAJ (siehe Tabelle 2) eingestuft wurden (z.B. 1150, 6230 oder 9130). Die Einstufungen I MOD und I MAJ werden für die Lebensraumtypen und Arten vergeben, die bisher unzureichend in den Gebietsvorschlägen repräsentiert waren. In diesen Fällen ist die Nachmeldung weiterer Gebiete erforderlich.

Im Rahmen des kontinentalen Bewertungstreffens wurden die Bundesländer für Deutschland einzeln bewertet und Defizite bezüglich der Meldung bestimmter Lebensraumtypen und Arten direkt den einzelnen Bundesländern zugeordnet. Diese Zuordnung fand beim Bewertungstreffen für die atlantische Region nur sehr grob statt. Hier wurden z.B. nur Angaben wie „N“ für „im Norden der betreffenden Region“ gemacht. Eine nachträgliche Festlegung der Defizite auf der Ebene der Bundesländer wurde als fachwissenschaftliche Einschätzung von Bundesamt für Naturschutz (BfN) durchgeführt und ist in den nachfolgenden Tabellen in einer eigenen Spalte (als „Länderzuordnung aus Sicht des BfN“) neben der Spalte mit den Ergebnissen des atlantischen Seminars dargestellt (SSYMANK et al. 2003).

4.1 Ergebnisse der Bewertungstreffen bezüglich der FFH-Lebensräume

Als „nicht ausreichend repräsentiert“ wurden bei den Bewertungstreffen vor allem verschiedene Küsten-Lebensräume (an der Ostseeküste z.B. Dünen), nährstoffarme bis nährstoffreiche Stillgewässer (z.B. mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften, mit Armleuchteralgen oder mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften) sowie mehrere Waldlebensräume wie z.B. der Hainsimsen-Buchenwald (9110), der Waldmeister-Buchenwald (9130), die Moorwälder (91D0) und die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0) eingestuft.

Tabelle 3: Ergebnisse der Bewertungstreffen zur atlantischen und zur kontinentalen biogeografischen Region im Hinblick auf die Vollständigkeit der Meldungen von FFH-Lebensraumtypen (SSYMANK et al. 2003, EU-Kommission 2002a/b). Bundesländer: BB = Brandenburg, BE = Berlin, BW = Baden- Württemberg, BY = Bayern, HB = Bremen, HE = Hessen, HH = Hamburg, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SH = Schleswig-Holstein, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, TH = Thüringen. Geografische Lücken: N = Norden, NW = Nordwesten, NE = Nordosten, Centre = in der Mitte. Bewertungsstufen: siehe Tabelle 2. Dunkelgrau hinterlegt sind die Bewertungsstufen, für die sich in Schleswig-Holstein ein Nachmeldebedarf ergibt. Hellgrau hinterlegt sind die Bewertungsstufen, für die sich in Schleswig-Holstein ein Nachmeldebedarf möglicherweise ergeben kann. Alpine und montane Lebensräume, die nicht in Schleswig-Holstein vorkommen, sind nicht dargestellt.

FFH-Code	p	Name des Lebensraumtyps	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)
1110		Überspülte Sandbänke	MR	MR	MR
1130		Ästuarien	SUF, review of boundaries	HB, HH, NI, SH	I MOD [MV, SH]
1140		Vegetationsfreies Schlick-, Sand- und Mischwatt	SUF		I MIN [SH]
1150	*	Lagunen (Strandseen)	I MOD	SH	I MOD [MV, SH]
1160		Flache, große Meeresarme und -buchten	SUF		I MOD [MV, SH]
1170		Riffe	MR	MR	MR
1210		Einjährige Spülsäume	I MIN, add data	SH	SR
1220		Mehrfährige Vegetation der Geröll-, Kies- und Btockstrände	I MOD G (SH-Inseln)	SH	I MOD [MV]
1230		Fels- und Steilküsten mit Vegetation	I MOD G (Inseln)	SH	I MOD [MV], I MIN [SH]
1310		Quelternwatt	SUF, CD		I MIN [MV, SH]
1320		Schlickgrasbestände	SUF		
1330		Atlantische Salzwiesen	I MOD (upper satt marshes)	SH	SUF
1340	*	Binnenland-Salzstellen	I MOD	HB, NI	I MOD [MV, SH]
2110		Primärdünen	SR, check SH Islands	SH	I MOD PV, SH]
2120		Weißdünen mit Strandhafer	SUF		I MOD [MV, SH]
2130	*	Weißdünen mit krautiger Vegetation	SUF, CD		I MOD [MV, SH]
2140	*	Küstendünen mit Krähenbeere	SUF, CD		I MOD [MV, SH]
2150	*	Küstendünen mit Besenheide	SUF, CD		I MOD [SH]
2160		Dünen mit Sanddorn	I MIN, add data (SH, Helgoland)	SH	I MOD [SH]
2170		Dünen mit Kriech-Weide	I MOD G	SH	I MOD [MV, SH]
2180		Bewaldete Küstendünen	SUF		I MOD [MV, SH]
2190		Feuchte Dünentäler	SUF, CD		I MOD [MV, SH]
2310		Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen	I MOD G (NW)	NI, NW, SH	I MOD [BB, BW, HE, MV, SN, ST]

Fortsetzung **Tabelle 3**

FFH-Code	p	Name des Lebensraumtyps	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)
2320		Sandheide mit Krähenbeere auf Binnendünen	I MIN, SR	NI, SH	I MIN [SH]
2330		Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen	SR	NI, NW	I MOD [BE, BW, BY, HE, MV, SH, SN, ST]
3110		Sehr nährstoff- und basenarme Stillgewässer mit Strandlings-Gesellschaften	I MOD G (NE)	SH	I MOD [BW, SH], SR [BY]
3130		Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften	I MOD G (NE + N)	NI, SH	I MOD [BW, MV, SH]
3140		Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche kalkhaltige Stillgewässer mit Armleuchteralgen	I MOD G	NI, SH	I MOD [BB, BW, BY, HE, MV, NI, SH, TH]
3150		Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften	I MOD G	NI, SH, ST, add data	I MOD, improve geographical coverage
3160		Dystrophe Stigewässer	I MOD G, SR	NI, SH	I MOD [MV, SH] I MIN, elsewhere
3260		Fließgewässer mit flutender Wasservegetation	I MOD G	NI, SH	SR (linked to fish spp.)
3270		Flüsse mit Gänsefuß- und Zweizahngesellschaften auf Schlammbänken	I MIN, add data	NI	I MOD [TH] I MIN (BY, NI) SR, elsewhere
4010		Feuchte Heiden mit Glockenheide	SR	NI, NW, SH	I MOD [SH + eastern boundary of range in other Länder]
4030		Trockene Heiden	SUF		I MOD [HE, MV, SH, ST] I MIN, elsewhere
5130		Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen	SUF		I MOD [BB, BW, BY, HE, NW, RP] I MIN [MV]
6120	*	Subkontinentale basenreiche Sandrasen	SUF		I MOD [BB, BE, BY, HE, MV, RP]
6210		Kalk-(Halb-) Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien (*orchideenreiche Bestände)	I MOD G (poor for some subtypes)	NW	I MOD (examine geographical coverage, especially for priority form)
6230	*	Artenreiche Borstgrasrasen	I MOD G (lowland subtypes)	NI, SH, ST	I MAJ [MV, SH, especially lowland subtypes] I MOD [BW, BY, HE, NW, RP, SL, ST]
6240	*	Steppenrasen	I MIN add data	NI, ST	I MOD [BB.TH] CD [BW, BY, HE, ST]
6410		Pfeifengraswiesen	I MOD G (N)	NI, SH	I MOD [BB, BE, BW, BY, HE, RP, SL, ST] I MIN [MV], especially for acidic subtypes

Fortsetzung **Tabelle 3**

FFH-Code	p	Name des Lebensraumtyps	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)
6430		Feuchte Hochstaudenfluren	I MIN, add data	NI, NW, SH	I MIN
6440		Brenndolden-Auenwiesen	SUF		I MOD [BB, BY, ST]
6510		Magere Flachland-Mähwiesen	I MOD G (N)	SH	I MOD [BW, BY, SH, TH]
7110	*	Lebende Hochmoore	SUF		I MOD [BW, BY]
7120		Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	I MOD G (N)	SH	SUF
7140		Übergangs- und Schwingrasenmoore	SR, check all Variation covered	NI, SH	I MOD, SR (geographical + ecological variations) [BB, BW, BY, MV, SH, TH] I MIN [ST]
7150		Torfmoor-Schlenken mit Schnabelbinsen-Gesellschaften	I MIN	NI, SH	I MIN [BB, BW, BY, MV, SH, TH], check sites proposed for other mire habitats
7210	*	Sümpfe und Röhrichte mit Schneide	SR, review other possible sites	NI, NW, ST	I MOD [BY, MV, SH]
7220	*	Kalktuffquellen	I MOD	NGO-Vorschläge	I MOD [BW, BY, HE, NI, RP, SH, SL, TH]
7230		Kalkreiche Niedermoore	I MOD	SH, NI, NGO-Vorschläge	I MOD [RP, MV, SH] SR[BY]
8210		Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation			I MOD [HE, RP] I MIN [BY, BW, SL, TH]
9110		Hainsimsen-Buchenwälder	I MOD G	NI, NW, SH, ST	I MOD [BW, HE, RP, MV, SH, TH]
9120		Atlantische bodensaure Buchen-Eichenwälder mit Stechpalme	SUF		I MIN [SH], confusion with 9110
9130		Waldmeister-Buchenwälder	I MOD G (Centre + N)	NI, NW, SH, ST	I MAJ [RP, MV, SH] I MOD [BW, BY, HE], confusion with 9150
9160		Stermieren-Eichen-Hainbuchenwälder	I MOD G	NI, SH	I MOD [MV, SH]
9180	*	Schlucht- und Hangmischwälder	SUF, marginal in Atlantic		I MOD [MV, SH, TH]
9190		Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche	I MOD G (review ref data)	NI, NW, SH	I MOD [BB, MV, SH, ST]
91DO	*	Moorwälder	I MOD G (N)	SH	I MOD [MV, SH]
91EO	*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	I MOD G (N)	NI, SH	I MOD [BW, MV, SH]
91FO		Hartholzaunenwälder	SUF		SUF

4.2 Ergebnisse der Bewertungstreffen bezüglich der FFH-Arten

In Tabelle 4 sind die Ergebnisse der Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen (atlantisch und kontinental) hinsichtlich der Tier- und Pflanzen-Arten aus Anhang II der FFH-Richtlinie zusammengefasst.

Dunkelgrau unterlegt sind die Bewertungen, aus denen sich eine Forderung zu weiteren Gebietsmeldungen mit Vorkommen der entsprechenden Arten ergibt. Dies sind v.a. die Bewertungstufen I MOD und I MAJ (siehe Tabelle 2). Derartig eingestuft wurden z.B. verschiedene Schneckenarten (z.B. Schmale und Bauchige Windelschnecke), drei Rundmaularten (Bach-, Fluss und Meerneunauge), Fischarten wie Rapfen, Schlammpeitzger, Steinbeißer und Groppe, der Kammolch sowie einzelne Fledermaus- (z.B. Teichfledermaus) und Pflanzenarten (z.B. Kriechender Scheiberich). Die Einstufungen I MIN spielt bezüglich der Tier- und Pflanzenarten für das Land Schleswig-Holstein keine Rolle.

Tabelle 4: Ergebnisse des Bewertungstreffens zur atlantischen biogeografischen Region im Hinblick auf die Vollständigkeit der Meldungen von FFH-Arten (SSYMANK et al. 2003, EU-Kommission 2002a/b). Bundesländer: BB = Brandenburg, BE = Berlin, BW = Baden- Württemberg, BY = Bayern, HB = Bremen, HE = Hessen, HH = Hamburg, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SH = Schleswig-Holstein, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, TH = Thüringen. Geografische Lücken: N = Norden, NW = Nordwesten, NE = Nordosten, Centre = in der Mitte. Bewertungsstufen: siehe Tabelle 2. Dunkelgrau hinterlegt sind die Bewertungsstufen, für die sich in Schleswig-Holstein ein Nachmeldebedarf ergibt. Hellgrau hinterlegt sind die Bewertungsstufen, für die sich in Schleswig-Holstein ein Nachmeldebedarf möglicherweise ergeben kann.

FFH-Code	p	wissenschaftlicher Name	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN
		Wirbellose			
1013		<i>Vertigo geyeri</i>	SR		
1014		<i>Vertigo angustior</i> - Schmale Windelschnecke	I MOD (BY, SH, TH) I MIN (BB, HE)	I MIN [Add data (in 3 Sites)]	NW, ST
1016		<i>Vertigo moulinsiana</i> - Bauchige Windelschnecke	I MOD (BY, SH, TH, BB, NI) SR (HE)	SR [Check presence]	NW, SH
1029		<i>Margaritifera margaritifera</i>	I MOD (BY)	SUF	
1032		<i>Unio crassus</i> – Gemeine Flussmuschel	I MOD (BY, SH, TH)	I MOD	NI, SH
1037		<i>Ophiogomphus cecilia</i>	I MOD (BY) I MIN (BW, HE, RP)	SR [> 60 % population but check geographic repartition]	NI
1041		<i>Oxygastra curtisii</i>	SUF		
1042		<i>Leucorhina pectoralis</i> – Große Moosjungfer	I MOD (BY) I MIN (HE, NI, ST, TH)	I MOD	NI, SH
1044		<i>Coenagrion mercuriale</i>	I MOD (BY, NI, ST, TH) SR (RP SL)	SR [Check geographic repartition]	NI, NW

Fortsetzung **Tabelle 4**

FFH-Code	p	wissenschaftlicher Name	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN
1052		<i>Hypodryas maturna</i>	I MOD (BY) I MIN (BW, ST)		
1059		<i>Maculinea teleius</i>	I MOD (BY, BW, RP, TH)		
1060		<i>Lycaena dispar</i>	I MOD (BW, MV, RP, ST) SR (BB, SL)		
1061		<i>Maculinea nausithous</i>	I MOD (BY, HE, RP, TH) I MIN (BW)	I MOD G [More sites (+ South-West)]	NW
1065		<i>Euphydryas aurinia</i>	I MOD (BY, MV, RP, TH) I MIN (ST)	SR [Check: species still present?]	SH
1074		<i>Eriogaster catax</i>	I MOD (RP) SR (BW, HE)		
1078	*	<i>Callimorpha quadripunctaria</i>	I MIN (BW, BY) SR (HE, RP, SL)	SR [Check: no stable population in Atlantic part]	NW
1079		<i>Limoniscus violaceus</i>	I MOD (HE, RP) I MIN (ST)		
1081		<i>Dytiscus latissimus</i>	SR (check data of NGO & BfN)	SR [Check: presence?]	NW, SH
1082		<i>Graphoderus bilineatus</i> – Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	SR	I MAJ	HB, SH
1083		<i>Lucanus cervus</i>	I MOD (BY, BW, HE, NI, RP) I MIN (ST)	I MOD G [More sites (4 eco-regions without sites)]	NI, NW
1084	*	<i>Osmoderma eremita</i> - Eremit	I MOD (BB, BY, HE, MV, NI, ST, TH)	I MIN [Check new records]	HB, NI
1086		<i>Cucujus cinnaberinus</i>	I MIN (BY)		
1087	*	<i>Rosalia alpina</i>	I MOD (BW)		
1088		<i>Cerambyx cerdo</i> - Heldbock	SR	I MOD (+ SR) [More sites (+ 5 sites by NGO)]	NI, NW
1092		<i>Austropotamobius pallipes</i>	SR (BW)		
1914	*	<i>Carabus menetriesi pacholei</i>	I MOD (BY), infos by NGOs and BfN		
1927		<i>Stephanopachys substriatus</i>	SUF		
1936		<i>Anthrenochernes stellae</i>	SR (SN, TH)		
		Wirbeltiere			
1095		<i>Petromyzon marinus</i> - Meerneunauge	I MOD (map from fish expert)	I MOD [More sites]	HB, HH, NI, NW, SH
1096		<i>Lampetra planeri</i> - Bachneunauge	I MOD (map from fish expert)	I MOD G [More sites (+ North)]	HH, NI, SH
1098		<i>Eudontomyzon</i> spp.	SR (Lower Danube System)		
1099		<i>Lampetra fluviatilis</i> - Flussneunauge	I MOD (map from fish expert)	I MOD [More sites]	HB, HH, NI, NW, SH
1102		<i>Alosa alosa</i>	I MOD (Rhine) (map from fish expert)	I MOD G [More sites (+ Rhine)]	NW
1103		<i>Alosa fallax</i> - Finte	I MOD (Southern Baltic area)	I MAJ [Missing sites (Ems, Weser...)]	HH, NI, SH
1105		<i>Hucho hucho</i>	I MOD (Danube system unterhalb Ulm)		

Fortsetzung **Tabelle 4**

FFH-Code	p	wissenschaftlicher Name	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN
1106		<i>Salmo salar</i> - Lachs	I MOD (map from fish expert)	SR [Re-introduction]	HH, NI, NW
1113	*	<i>Coregonus oxyrhynchus</i> – Nordsee-Schnäpel	I MAJ (Rhine)	I MOD [More sites (in Rhine and North)]	NI, NW, SH
1114		<i>Rutilus pigus</i>	I MOD (Danube system unterhalb Neuburg)		
1122		<i>Gobio uranoscopus</i>	SR (check Danube System unterhalb von Regensburg)		
1124		<i>Gobio albipinnatus</i>	SUF		
1130		<i>Aspius aspius</i> - Rapfen	I MOD (Danube, Elbe) (map from fish expert)	I MOD G [More sites (Elbe, Southwest and North)]	HH, NI, SH
1131		<i>Leuciscus souffia</i>	I MOD (South) (map from fish expert)		
1134		<i>Rhodeus sericeus amarus</i> - Bitterling	I MOD (map from fish expert)	SR [More important sites?]	HB, HH, NI, SH
1139		<i>Rutilus frisii meidingeri</i>	I MOD (South) (map from fish expert)		
1141		<i>Chacalburnus chalcoides</i>	I MOD (South) (map from fish expert)		
1145		<i>Misgurnus fossilis</i> - Schlammpeitzger	I MOD (map from fish expert)	I MOD [More sites (in North)]	HB, NI, SH
1149		<i>Cobitis taenia</i> – Steinbeißer	I MOD (map from fish expert)	I MOD [high genetic variation needs to be covered]	HB, HH, NI, NW, SH
1157		<i>Gymnocephalus schraetzer</i>	I MOD (Danube System unterhalb Donauwörth)		
1159		<i>Zingel zingel</i>	I MOD (Danube System unterhalb Donauwörth)		
1160		<i>Zingel streber</i>	I MOD (Danube)		
1163		<i>Cottus gobio</i> – Groppe	I MOD (map from fish expert)	I MOD G [More sites (in North and connections to NL)]	NI, NW, SH
1166		<i>Triturus cristatus</i> – Kammmolch	I MOD	I MOD [Only 10 % population and more important sites]	NI, NW, SH
1188		<i>Bombina bombina</i> – Rotbauchunke	I MOD (BB, MV, SH, ST)	I MAJ [Add 1 site (more continental species)]	NI
1193		<i>Bombina variegata</i>	I MOD (BW, BY, NW, RP, TH) I MIN (HE)	SUF	
1220		<i>Emys orbicularis</i>	I MIN (HE) SR (ST, MV)	SR [Check: presence?]	SH
1303		<i>Rhinolophus hipposideros</i>	I MOD (SN, ST, TH)		
1304		<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	I MIN (SL)		
1308		<i>Barbastella barbastellus</i>	I MOD (BB, BY, RP, ST, TH)	SUF	
1318		<i>Myotis dasycneme</i> – Teichfledermaus	I MOD (MV, NI, SH) I MIN (NW)	I MOD [More sites (with buildings)]	NI
1321		<i>Myotis emarginatus</i>	I MOD (RP) I MIN (BY)		

Fortsetzung **Tabelle 4**

FFH-Code	p	wissenschaftlicher Name	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN
1323		<i>Myotis bechsteinii</i> - Bechsteinfledermaus	I MOD (BW, BY, NI, ST, RP, TH) I MIN (BB, BE)	I MOD	NI, SH, ST
1324		<i>Myotis myotis</i>	I MOD (except BY, BW, SH)	I MOD	NI, NW, ST
1337		<i>Castor fiber</i>	I MIN (HE)	SUF	
1349		<i>Tursiops truncatus</i>		MR	
1351		<i>Phocoena phocoena</i>	MR	MR	
1352	*	<i>Canis lupus</i>	SR (BB, SN)		
1355		<i>Lutra lutra</i> – Fischotter	I MOD (BY, SH) SR(NW)	I MIN [Check data – corrections in a pSCI]	NW
1361	*	<i>Lynx lynx</i>	SR (BW, NI, RP)		
1364		<i>Halichoerus grypus</i> - Kegelrobbe	MR	MR	
1365		<i>Phoca vitulina</i>	MR	MR	
		Pflanzen			
1379		<i>Mannia triandra</i>	I MIN (BY)		
1380		<i>Distichophyllum carinatum</i>			
1381		<i>Dicranum viride</i> – Grünes Besenmoos	I MOD (HE, SL, BB, BW, BY, SH, TH) I MIN (MV, RP)		
1383		<i>Dichelyma capillaceum</i>		SUF	
1386		<i>Buxbaumia viridis</i>	I MOD (BY) SR (TH)		
1387		<i>Orthotrichum rogeri</i>	I MOD (BW)		
1393		<i>Drepanocladus vernicosus</i> - Firnisglänzendes Sichelmoos	SR		
1396		<i>Nothothylas orbicularis</i>	I MAJ (HE, RP)		
1399		<i>Tayloria rudolphiana</i>			
1419		<i>Botrychium Simplex</i>		SUF [Only known site]	
1421		<i>Trichomanes speciosum</i>	I MOD (HE, RP TH)		
1428		<i>Marsilea quadrifolia</i>	I MOD (BW) SR (RP)		
1437		<i>Trichomanes speciosum</i>	I MOD (BB)	SUF [Only known site]	
1477		<i>Pulsatilla patens</i>	SUF		
1516		<i>Aldrovandra vesiculosa</i>	SUF		
1528		<i>Saxifraga hirculus</i>	SUF		
1601	*	<i>Oenanthe conioides</i>		SUF [> 95 % population]	
1614		<i>Apium repens</i> – Kriechender Scheiberich	I MOD (BY, MV, SH, ST) I MIN (BW)	SUF	
1617		<i>Angelica palustris</i>	SR (BB)		
1670		<i>Myosotis rehsteineri</i>	SUF		
1805	*	<i>Jurinea cyanooides</i>	I MOD (HE)	SUF	
1831		<i>Luronium natans</i> – Schwimmendes Froschkraut	I MOD (BB, SH, MV) I MIN (ST)	I MOD [mostly in North-West]	NI, NW

Fortsetzung **Tabelle 4**

FFH-Code	p	wissenschaftlicher Name	Ergebnisse des 2. kontinentalen Seminars (inkl. Kommentare)	Ergebnisse des 2. atlantischen Seminars (inkl. Kommentare)	Länderzuordnung aus Sicht des BfN
1832		<i>Caldesia parnassifolia</i>	SR (BY)		
1881	*	<i>Stipa bavarica</i> (syn. <i>S. pulcherrima</i> ssp. <i>bavarica</i>)	SUF		
1882		<i>Bromus grossus</i>	I MOD (BW, BY, RP)		
1887		<i>Colenathus subtilis</i>	SUF		
1902		<i>Cypripedium calceolus</i>	I MOD (BY, BW, HE, TH)	SUF [All known sites]	
1903		<i>Liparis loeselii</i>	SUF	SUF [All known sites]	

Anmerkung zur Tabelle: Zur besseren Übersichtlichkeit sind nur die FFH-Arten, die in der 3. Tranche des Landes Schleswig-Holstein berücksichtigt sind, auch mit dem deutschen Namen angegeben.

Der sich aus den Bewertungstreffen zur kontinentalen und atlantischen biogeografischen Region ergebende Umfang der Gebiets-Nachmeldungen in allen Bundesländern Deutschlands ist nur schwer abzuschätzen. Das Bundesamt für Naturschutz schätzt aufgrund des bisherigen Meldeverfahrens der Länder den Nachmeldebedarf bundesweit auf ca. 500 Gebiete. Weiterhin geht das Bundesamt für Naturschutz davon aus, dass eine letztendliche Meldekulisse, die etwa 9 – 10% der terrestrischen Fläche Deutschlands ausmacht, von der EU-Kommission als ausreichend eingestuft werden würde (SSYMANK et al. 2003). Mit den aktuell vorgestellten 240 FFH-Gebietsvorschlägen der Tranche 3 (im Wesentlichen neue Gebiete, nur z.T. Erweiterungen bestehender Gebiete) liefert Schleswig-Holstein alleine schon fast die Hälfte des vom Bundesamt für Naturschutz geschätzten bundesweiten Nachmeldebedarfs von ca. 500 Gebieten.

5. Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein unter Berücksichtigung der Forderungen der EU-Kommission

Die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Ergebnisse der Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen (atlantisch und kontinental) wurden von der EU-Kommission jeweils in einem abschließenden Ergebnisbericht festgehalten und veröffentlicht (EU-KOMMISSION 2003). Das Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein (MUNL-SH) begründet die ca. 240 Gebiete umfassende Liste mit FFH-Gebietsvorschlägen der Tranche 3 mit den sich aus diesen Ergebnisberichten ergebenden Forderungen der EU-Kommission zur Nachmeldung von FFH-Gebieten.

Bei der Auswertung der aktuellen Gebietsvorschlagsliste des Landes Schleswig-Holstein wurde festgestellt, dass z.Z. (Stand: 18.09.2003) zwei verschiedene Listen vom Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein veröffentlicht sind. Die Liste, die (auch aktuell noch) von der Internetseite des Ministeriums als „*Liste der Nachmeldungen zu Natura 2000 in Schleswig-Holstein als PDF-Datei (100 KB)*“ heruntergeladen werden kann, ist offenkundig veraltet (Stand: 03.06.2003) (<http://natura2000.eformation.de/de/daten/suche.php>). Sie unterscheidet sich in zahlreichen Punkten (unterschiedliche Gebietsbezeichnungen, unterschiedliche Angaben zu maßgeblichen Lebensraumtypen, differierende Angaben zu Gebietsgrößen, verschiedene Gebiete fallen weg bzw. kommen hinzu etc.) von der (aktuelleren) im Amtsblatt des Landes Schleswig-Holstein bekanntgegebenen Liste zur „*Auswahl und Benennung der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiete) sowie Auswahl Europäischer Vogelschutzgebiete (Stand: 30.Juni 2003)*“ (MUNL-SH 2003b). Als Grundlage für die vorliegende Stellungnahme dient die Liste, welche im Amtsblatt Schleswig-Holsteins (MUNL-SH 2003b) veröffentlicht wurde.

In den nachfolgenden Tabellen (Tabelle 5 und 6) sind die vom Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein veröffentlichten Gebietsvorschläge (MUNL-SH 2003b) der Tranche 3 getrennt nach den beiden biogeografischen Regionen aufgelistet. In den Tabellen finden sich zudem die Angaben des MUNL-SH bezüglich der für die jeweilige Gebietsauswahl maßgeblichen Lebensraumtypen

nach Anhang I oder Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie. Mit zwei unterschiedlichen farbigen Markierungen werden diejenigen Lebensraumtypen oder Arten unterlegt, für die sich keine Nachmeldeforderung (dunkelgrau unterlegt) oder nur eine bedingte Nachmeldeforderung (hellgrau hinterlegt) aufgrund der Ergebnisse der Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen ergeben. Keine Nachmeldeforderungen ergeben sich z.B. für Lebensraumtypen oder Arten, die in den Bewertungstreffen im Hinblick auf die bereits vorliegenden Gebietsmeldungen aus Schleswig-Holstein mit SUF oder SUF CD (siehe Tabelle 2) eingestuft wurden. Auch für die Einstufung I MIN ergibt sich zunächst keine Nachmeldeforderung der EU-Kommission. Mit dieser Einstufung werden Lebensraumtypen oder Arten belegt, wenn sie bisher nicht in ausreichendem Maße in den vorliegenden Gebietsmeldungen repräsentiert sind, dieses Defizit jedoch in der Regel durch den Nachtrag des Lebensraumtyps oder der Art im Standard-Datenbogen bereits gemeldeter Gebiete behoben werden kann.

5.1 Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein im Bereich der atlantischen biogeografischen Region

Im Bereich der atlantischen biogeografischen Region Schleswig-Holsteins umfasst die Vorschlagskulisse der Tranche 3 insgesamt 99 Gebiete mit knapp 29.000 ha Gesamtfläche. Besonders häufig werden die Lebensraumtypen 7120 (Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore) und 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder) als entscheidend für die Gebietsauswahl eingestuft (Tabelle 5). Der Lebensraumtyp 7120 wird insgesamt für 15 Gebietsvorschläge (für 12 Gebietsvorschläge als einziger LRT) als „maßgeblich“ angeführt. Hierunter fallen einige sehr große Gebietsvorschläge wie z.B. das Vaaler Moor / Herren Moor (1.011 ha), das Klein Offenseth-Bokelsesser Moor (828 ha), das Kiebitzholmer Moor / Trentmoor (671 ha), das Königsmoor (513 ha) oder das Breitenburger und Tüttigmoor (468 ha). Bedeutsam bei der Abgrenzung des Lebensraumtyps 7120 ist das Vorkommen von Hochmoorkernen, die zwar deutliche Zeichen einer Beeinträchtigung zeigen können, aber wenigstens in Teilen noch die hochmoortypische von Torfmoosen dominierte Vegetation aufweisen müssen. Großflächig maschinell abgetorfte und

drainierte Flächen sowie großflächige Torfstiche sind beispielsweise ausgeschlossen (SSYMANK et al. 1998).

Für die Lebensraumtypen 1130, 2110, 2160, 2320, 4010, 4030, 5130, 6430 und 7140, die bei insgesamt 12 verschiedenen Gebietsvorschlägen der Tranche 3 für die atlantische Region Schleswig-Holsteins als „maßgeblich“ angeführt werden, ergibt sich nach Auswertung des Bewertungstreffens zu der atlantischen biogeografischen Region keine unmittelbare Gebietsnachforderung der EU-Kommission. Diese Lebensraumtypen wurden vom Bewertungstreffen z.B. als ausreichend repräsentiert (SUF, LRT 1130, 4030 und 5130) bzw. mit der Aufforderung, die Gebietsgrenzen der bereits gemeldeten Gebiete zu überprüfen („review of boundaries“) eingestuft. Bezüglich anderer Lebensraumtypen ist der Kenntnisstand bisher noch so gering, dass im Bewertungstreffen festgestellt wurde, dass zunächst eine wissenschaftliche Überprüfung der Daten oder Gebiete erforderlich ist (SR oder MR, LRT 2110, 4010, 7140 und Kegelrobbe). Mit der Einstufung I MIN stellt die EU-Kommission klar, dass die Lebensraumtypen oder Arten bisher nicht in ausreichendem Maße repräsentiert sind, dieses Defizit jedoch durch den Nachtrag im Standard-Datenbogen bereits gemeldeter Gebiete ausgleichbar (I MIN, LRT 1210, 2160, 2320 und 6430) ist. Die EU-Kommission äußert sich hierzu wörtlich: *“The following habitats were assessed as ‘insufficiently represented’ but the proposals can be made sufficient using sites currently proposed for other habitats &/or species. Germany should be asked to modify the relevant standard data forms and associated database”* (EU-KOMMISSION 2002 a/b). Diese Aussage enthält keine Aufforderung zur Nachmeldung von Gebieten.

Für die Gebietsvorschläge in der Tabelle 5, die Lebensraumtypen enthalten, für die sich keine Nachmeldeforderung (dunkelgrau unterlegt) oder nur eine bedingte Nachmeldeforderung (hellgrau hinterlegt) aufgrund der Ergebnisse der Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen ergeben, bedeutet dies, dass zumindest die Teilbereiche des Gebietsvorschlags, in denen diese Lebensraumtypen vorzufinden sind, aus der Vorschlagskulisse entlassen werden können. Für die Lebensraumtypen, die mit SR oder MR bewertet wurden, sollte das Umweltministerium in Schleswig-Holstein aufgefordert werden, darzulegen, ob die von der EU-Kommission geforderten wissenschaftlichen Untersuchungen durchgeführt wurden und, wenn dies der Fall gewesen ist, welche Ergebnisse dazu

geführt haben, dass für die entsprechenden Lebensräume neue Gebiete vorgeschlagen werden.

Tabelle 5: Übersicht der für das Beteiligungsverfahren nach § 20 b Abs. 1 LnatSchG ausgewählten Nachmeldebereiche der **atlantischen** biogeografischen Region in Schleswig-Holstein (Stand: 30.06.2003) mit Angaben zu den für die Auswahl maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten nach Angaben des MUNL-SH (2003b). Hellgrau hinterlegt sind die FFH Lebensräume oder Arten, für die sich in Schleswig-Holstein eine Nachmeldeverpflichtung nur bedingt ergibt. Dunkelgrau hinterlegt sind die FFH Lebensräume oder Arten, für die sich in Schleswig-Holstein keine Nachmeldenotwendigkeit ergibt. Für die nicht grau unterlegten Lebensraumtypen und Arten ergibt sich rein formal eine Nachmeldeforderung der EU-Kommission für Schleswig-Holstein.

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	Geschätzte Größe (ha)
P 0916-304	Lister Koog	1150					104
P 1016-305	Jückermarsch / Sylt	1150	1220				14
P 1016-303	Keitumer Heide/Flugplatz Westerland	6230					365
P 1016-304	Arnika Heiden der Insel Sylt / Erw. NSG Braderuper Heide	6230					23
P 1116-302	Nösse / Sylt	1150	1220	1330			130
P 1116-303	Archsumer Marsch	1150					207
P 1215-303	Hörmumer Dünen	2170					123
P 1218-301	Bottschlotter See	3150					169
P 1219-301	Leckfeld- Nord	4010	6230	7230			112
P 1219-302	Langenberg / Ochsenweg	2310	3110				250
P 1219-303	Linnau/Bongsieler Kanal	3260	Bachneun- auge	Flußneun- auge	Meerneun- auge		229
P 1220-301	Wälder an der Lecker Au	9130	91E0				51
P 1220-302	Schafflunder Mühlenstrom	3260	6430				125
P 1220-303	Soholmfeld	6230					51
P 1221-303	Meynau, Mittellauf	3260					29
P 1315-302	Kniepsand / Amrum	2110					1.232
P 1316-301	Godelniederung / Föhr	1150	1220	1330			158
P 1316-302	Wattenmeerküste Amrum	1220	1330				48
P 1316-303	Wriakhörn / Amrum	1150					22
P 1316-304	Südost Amrum	4010	7140	91D0			77
P 1317-301	Hallig Langeneß	1150					839
P 1418-301	Hallig Nordstrandischmoor	1150	1330				166
P 1420-301	Standortübungsplatz Husum		Kamm- molch				150
P 1420-302	Moonweiher im Staatsforst Dreisdorf	3160					6
P 1420-303	Quellmoor an der Arlauniederung	7230					26
P 1420-304	Niedermoor an der Arlauniederung	7230					30
P 1421-301	Immenstedter Gehege	9130					175
P 1421-303	Laubmischwälder im Süderhackstedtfeld	9190					76
P 1421-304	Ahrenviöler Westermoor	7120					69
P 1421-305	Ohrstedtholz	9130					137

Fortsetzung **Tabelle 5**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen - Natura 2000 Code- und Arten	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	Geschätzte Größe (ha)
P 1422-301	Wald Rumbrand	9130					60
P 1422-303	Gammelunder See	3150					36
P 1521-301	Wälder nw. Wittbek	9160					17
P 1521-304	Laubwälder bei Bremsburg	9130					180
P 1521-305	Treene zwischen Treia bis Friedrichsstadt	Gem. Flußmuschel	Nordseeschnäpel	Rapfen	Meerneunauge	Steinbeißer	749
P 1522-301	Kalkquellmoore bei Klein Rheide	7230					33
P 1620-302	Lundener Niederung	3150					973
P 1622-307	Königsmoor	7120					513
P 1622-308	Gräben der nördl. Alten Sorge	Schlammpeitzger	Wiesenweihe				770
P 1623-304	Wald östlich Hohn	9130					11
P 1623-305	Obere Sorge	Bachneunauge					74
P 1623-351	Waldmoor im Kropfer Forst	7140					18
P 1719-304	Erweiterung Untereider	1130	Nordseeschnäpel	Rapfen			281
P 1720-301	Weißes Moor	7120					69
P 1721-301	Wald bei Welmbüttel	9110	9160	91E0			105
P 1721-302	Wald bei Hollingstedt	9190					30
P 1721-309	Niederung südl. Dörpling	Kammolch					42
P 1722-301	Wald bei Wrohm	9110	9160	91E0			26
P 1722-302	Prinzenmoor	7120					215
P 1723-301	Gehege Osterhamm-Elsdorf	9110	Kammolch				650
P 1723-302	Dachsberg bei Wittenmoor	7120					48
P 1724-302	Wehrau und Mühlenau	3260					247
P 1813-304	Helgoländer Düne	2160	Kegelrobbe				26
P 1813-305	Helgoländer Nordküste	1210	1230				7
P 1823-301	Wälder der nördlichen Itzehoeer Geest	9110	9160	91E0			711
P 1821-303	Kammolchgebiet Riesewohld	Kammolch					109
P 1823-304	Haaler Au-System	Bachneunauge	Steinbeißer				432
P 1920-301	Windberger Niederung (Kalkreiche Niedermoore an der Frestedter Au)	6410	7230				378
P 1922-301	Wälder östlich Mehlbek	9160	91E0				60
P 1922-305	Lindhorster Teich	3130	Bachneunauge	Flußneunauge			117
P 1922-306	Iselbek						
P 1922-306	Iselbek	Bachneunauge	Flußneunauge				96
P 1923-302	Reher Kratt	4030	5130	9190			92

Fortsetzung **Tabelle 5**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen - Natura 2000 Code- und Arten	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	Geschätzte Größe (ha)
P 1923-304	Moore bei Christenthal	7140					37
P 1924-302	Erweiterung Wälder im Aukrug	9110	91E0	Kamm- molch			281
P 1927-301	Kiebitzholmer Moor / Trentmoor	7120					671
P 2020-301	Klev- und Donnlandschaft bei St. Michaelisdonn	6230					224
P 2021-301	Kudensee	3150					249
P 2022-302	Vaaler Moor/Herren Moor	7120					1011
P 2023-303	Rantzau -Tal	3260	Bachneun- auge	Flußneun- auge			229
P 2024-301	Heiden und Dünen bei Störkathen	2320	4010				50
P 2024-308	Quellhangmoor an der Mühlenbarbeker	91D0					52
P 2024-309	Breitenburger und Tüttigmoor	7120					468
P 2024-310	Stör/Bramau	Bachneun- auge	Flußneun- auge	Meerneun- auge	Rapfen		213
P 2025-302	Hasenmoor	7120					282
P 2026-305	Altwaldbestände im Segeberger Forst	9190					130
P 2026-307	Moorweiher im Segeberger Forst	3160					42
P 2123-302	Winselmoor	7120					185
P 2124-301	Klein Offenseth-Bokelsesser Moor	7120					828
P 2126-301	Wälder im Kisdorfer Wohld	9110	9160	91E0	Kamm- molch		166
P 2126-302	Itzstedter See und Rönne	3140	3260				71
P 2126-303	Pfeifengraswiese nördlich Seth	6410					8
P 2126-304	Waldgebiet Endern und Oberlauf der Bredenbek	9110	Kamm- molch				224
P 2127-302	Birkenmoor bei Groß-Niendorf	7120	91D0				44
P 2222-302	Grabensystem der Kremper Marsch	Schlamm- peitzger					30
P 2224-303	Himmelmoor	91D0					442
P 2224-305	Staatsforst Rantzau östlich Tornesch	9110					113
P 2224-306	Obere Krückkau	6510	Bachneun- auge	Flußneun- auge	Meerneun- auge		51
P 2225-303	Pinnau / Gronau	Bachneun- auge	Flußneun- auge	Meerneun- auge			35
P 2226-305	Alster bei Wulksfelde mit Nebenbächen	3260	91E0	Gemeine Fluß- muschel			189
P 2226-306	Glasmoor	7120	91D0				140
P 2227-304	Neunteich und Binnenhorster Teiche	3130					36
P 2323-303	Schleswig-Holsteinisches Elbästuar, Wedeler Au	1130					7.732
P 2325-301	Ohmoor	7120					76
P 2326-301	Wittmoor	7120	Große Moos- jungfer				139

Fortsetzung **Tabelle 5**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen - Natura 2000 Code- und Arten	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	Geschätzte Größe (ha)
P 2327-301	Kammolchgebiet Höltigbaum / Stellmoor	91D0	Kammolch				550
P 2427-302	Talwald Hahnenkoppel	9110					39
P 2428-301	Schwarze Au und angrenzende Waldflächen im Sachsenwald	9110	9190	91E0	Kammolch		875
P 2429-301	Birkenbruch südlich Groß-Pampau	91D0					11
P 2529-303	Gülzower Holz	9110					465

Die Auswahl folgender Gebiete im Bereich der atlantischen biogeografischen Region beruht zum Teil auf Lebensraumtypen oder Arten zu denen die EU-Kommission keine Nachmeldungen gefordert hat, bzw. zunächst wissenschaftliche Untersuchungen eingefordert wurden (z.B. SR, MR siehe Tabelle 2):

1	P 1219-301	Leckfeld- Nord
2	P 1220-302	Schafflunder Mühlenstrom
3	P 1315-302	Kniepsand / Amrum
4	P 1316-304	Südost Amrum
5	P 1623-351	Waldmoor im Kropper Forst
6	P 1719-303	Erweiterung Untereider
7	P 1813-304	Helgoländer Düne
8	P 1813-305	Helgoländer Nordküste
9	P 1923-302	Reher Kratt
10	P 1923-304	Moore bei Christinenthal
11	P 2024-301	Heiden und Dünen bei Störkathen
12	P 2323-303	Schleswig-Holsteinisches Elbästuar, Wedeler Au

Für die Gebietsvorschläge, die Lebensraumtypen aus Anhang I oder Arten aus Anhang II der FFH-Richtlinie enthalten, die im Bewertungstreffen zur atlantischen Region als bisher nicht ausreichend repräsentiert bezeichnet wurden und für die die EU-Kommission formuliert „*Germany should be asked to propose more sites*“ (EU-Kommission 2002 a/b) – also die Lebensraumtypen und Arten, die in der obigen Tabelle nicht farbig unterlegt sind – ergibt sich nicht unmittelbar eine Meldenotwendigkeit. Bei diesen Gebietsvorschlägen sollten das tatsächliche Vorkommen sowie der Erhaltungszustand der angegebenen Lebensraumtypen oder Arten sowie

alle weiteren Auswahlkriterien überprüft werden. Des Weiteren ist zu verifizieren, ob die gewählte Gebietsabgrenzung im Wesentlichen auch die angegebenen und damit wertgebenden Lebensraumtypen und Arten einschließt oder, ob im kleineren oder größeren Umfang Flächen einbezogen wurden, die unter dem Gesichtspunkt der FFH-Richtlinie keine Relevanz haben (z.B. Äcker, Intensivgrünland, Nadelholzforste etc.). Derartige Flächen sind aus der Meldekulisse auszugrenzen.

5.2 Bewertung der FFH-Gebietsmeldungen der Tranche 3 in Schleswig-Holstein im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region

Im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region Schleswig-Holsteins umfasst die Vorschlagskulisse der Tranche 3 insgesamt mindestens 141 Gebiete (einige Gebietsvorschläge bestehen eigentlich aus zwei Gebieten, so z.B. Lanker See und Untere Schwentine oder Großensee, Mönchsteich, Stenzer Teich und Feuchtgebiet an der Drahtmühle) mit ca. 78.500 ha Gesamtfläche. Außerordentlich häufig wird der Lebensraumtyp 9130 (Waldmeister-Buchenwald) als entscheidend für die Gebietsauswahl angeführt (Tabelle 6). Dieser Lebensraumtyp (9130) wird insgesamt für 42 ! Gebietsvorschläge (für 20 Gebietsvorschläge als einziger LRT) als „maßgeblich“ bezeichnet. Hierunter fallen auch einige sehr kleine Gebietsvorschläge wie z.B. der „Wald südlich Holzkoppel“ mit 23 ha, das „Seegalendorfer Gehölz“ mit 13 ha oder der „Wald nordwestlich Boksee“ mit nur 25 ha.

Bei folgenden Gebieten wird der Waldmeister-Buchenwald (9130) als einziger „maßgeblicher“ Lebensraumtyp angegeben:

1	P 1124-352	Waldgebiet Horstkoppel
2	P 1224-363	Wald südlich Holzkoppel
3	P 1323-355	Rehbergholz und Schwennholz
4	P 1424-355	Waldgebiet Broholm und Herrmannslück
5	P 1424-357	Kiuser Gehege
6	P 1625-301	Kluvensieker Holz
7	P 1725-306	SF Langwedel-Sören
8	P 1726-301	Wald nordwestlich Boksee
9	P 1826-302	Wald am Bordesholmer See
10	P 1829-303	Wald nördl. Malente

11	P 1829-304	Buchenwälder Dodau
12	P 1831 -302	Buchenwälder südl. Cismar
13	P 1926-301	HollenbekerHolz
14	P 1930-302	Wälder im Pönitzer Seengebiet
15	P 2028-352	Wald bei Söhren
16	P 2028-359	Wald nö. Steinbek
17	P 2030-304	Hobbersdorfer Gehege und Brammersöhlen
18	P 2328-354	NSG Hahnheide
19	P 2329-302	Hevenbruch und Koberger Forst
20	P 2429-304	Kiefholz

Nach einem von mittlerweile mehreren Bundesländern (z.B. NRW) durchgeführten und von der EU-Kommission anerkannten Verfahren werden bei Nebenvorkommen die 5 besten, bei Hauptvorkommen die 10 besten Gebiete der im Naturraum vorkommenden Lebensräume für das NATURA 2000-Netz benannt, wobei zwischen 20 und 50 Prozent der im Naturraum vorkommenden Lebensraumfläche abgedeckt werden soll (BROCKSIEPER & WOIKE 1999). Bei noch relativ weit verbreiteten Lebensraumtypen, wie z. B. den Buchenwäldern (z.B. Hainsimsen- oder Waldmeister-Buchenwald), werden von der EU-Kommission jedoch bereits Meldeanteile von 30-40% in Naturräumen mit Hauptvorkommen als ausreichend angesehen. Die kontinentale biogeografische Region im Land Schleswig-Holstein wird zu über 90% durch den Naturraum D 23 „Schleswig-Holsteinisches Hügelland“ abgedeckt. In diesem Naturraum hat der Lebensraumtyp 9130 (Waldmeister-Buchenwald) ein Nebenvorkommen (SSYMANK et al. 1998). Eine auch gegenüber der EU-Kommission fachlich gut zu vertretende Meldekulisse von 5 bis 10 der am besten geeigneten Gebiete für diesen Waldtyp würde also vollkommen ausreichen. Die beabsichtigte Meldung von über 40 Gebieten (vermutlich sind es noch deutlich mehr, da hier nur die Gebiete der Tranche 3 berücksichtigt werden) scheint demnach deutlich überdimensioniert.

Tabelle 6: Übersicht der für das Beteiligungsverfahren nach § 20 b Abs. 1 LnatSchG ausgewählten Nachmeldebereiche der **kontinentalen** biogeografischen Region in Schleswig-Holstein (Stand: 30.06.2003) mit Angaben zu den für die Auswahl maßgeblichen Lebensraumtypen und Arten nach Angaben des MUNL-SH (2003). Hellgrau hinterlegt sind die FFH Lebensräume oder Arten, für die sich in Schleswig-Holstein eine Nachmeldeforderung nur bedingt ergibt. Dunkelgrau hinterlegt sind die FFH Lebensräume oder Arten, für die sich in Schleswig-Holstein keine Nachmeldenotwendigkeit ergibt. Für die nicht grau unterlegten Lebensraumtypen und Arten ergibt sich rein formal eine Nachmeldeforderung der EU-Kommission für Schleswig-Holstein.

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten -	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	gesch. Größe in ha
P 1122-323	Mittelgrund, Olsbekgrund und Riesholz	1170	9130					283
P 1122-351	Niehuuser Tunneltal und Krusau	3260	9120					147
P 1123-306	Erweiterung Küstenbereiche der Flensburger Förde, Twedter Feld	1160	Kamm- molch					6.321
P 1123-305	Munkbrarupau – Schwennautal	3260						103
P 1124-352	Waldgebiet Horstkoppel	9130						72
P 1222-301	Schäferhaus	6230						107
P 1222-353	SF südöstl Handewitt	9190						17
P 1223-356	Wälder an der Bondenau	9110						126
P 1224-363	Wald südlich Holzkoppel	9130						23
P 1225-303	Erw. Geltinger Birk	Kamm- molch						182
P 1225-355	Fehrenholz	9130	9160					19
P 1322-304	Treene und Bollingstedter Au	2310	4030	6230	Kammolch			828
P 1323-355	Rehbergholz und Schwennholz	9130						193
P 1323-381	Holmingfeld	2310	6230					55
P 1324-320	Loiter Au, Oxbek, Flaruper Au Wellspanger Au	4030	Flußneun- auge					632
P 1423-351	Erw. Langsee / Idstedtwege	2310	6230	7140				115
P 1423-307, P 1423-308	Erw. Schleiförde / Schleisand, Holmer Noor	1160	1150	7140				1.432
P 1423-354	Wälder am Langsee	2310	6230	9130				185
P 1424-355	Waldgebiet Broholm und Hermannslück	9130						71
P 1424-357	Kiuser Gehege	9130						43
P 1425-301	Karlsburger Holz	9160						186
P 1425-330	Aas See	Schmale Windelschnecke						156
P 1523-352	Karlshöfer Moor	7140						66
P 1523-381	Busdorfer Tal	4030	6230					33
P 1524-302	Gr. Schnaaper See / Bültsee,	7110	6230	91D0				133
P 1525-301	Flachgründe und Südufer der Eckernförder Bucht	1110	1170	1210	1230	2180	Schmale Windel- schnecke	7.527
P 1525-331	Hemmelmarker See	1150	2130					163
P 1526-351	Naturwald Stodthagen und angrenzende Hochmoore	9130	91D0					237
P 1526-352	Stohl	Rotbauchunke		Kammolch				205

Fortsetzung **Tabelle 6**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten -	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	gesch. Größe in ha
P 1528-301	Kollberger Heide und Bottsand	1140	1150	1210	1230	1310		5.454
P 1532-304	West- und Nordküste der Insel Fehmarn	1110	1170					16.319
P 1532-321	Sundwiesen Fehmarn	1150	Kriech. Scheiberich					40
P 1532-324	Strandseen und Dünen bei Kopendorf / Fehmarn	1220	2130	2150	2190			261
P 1624-302	Wälder am Bistensee	9120						254
P 1624-321	Wittensee	3140						1.255
P 1624-323	Moorwiese im Habyer Aulal		6410	6430				
P 1625-301	KlUVensieker Holz	9130						169
P 1625-320	Oelbunker Jägerslust	Teichfledermaus	Bechsteinfledermaus					31
P 1626-325	Kiel Wik, Bunkeranlage	Teichfledermaus						1
P 1626-326	Levensauer Hochbrücke	Teichfledermaus						1
P 1626-351	Kalkquelle am Nord-Ostseekanal in Kiel	7220						6
P 1627-321	Hagener Au und Passader See	3150						525
P 1627-322	Gorkwiese Kitzberg	Schmale Windelschnecke						7
P 1627-302	Kalkreiche Niedermoorwiese am Dobersdorfer See	3140	bauchige Windelschnecke					1
P 1628-304	Küsten zwischen Schmoel und Marzkamp	1150	1210	1220				54
P 1729-307	Sehlendorfer Binnensee	2110						16
P 1629-320	Hohenfelder Mühlenu,au,	91E0	Bachneunauge					110
P 1631-304	Seegalendorfer Gehölz	9130	9160					13
P 1631 -305	Erw. Hohwachter Bucht/ Putlos einschl. Meeresbereich	1110	1160	Rotbauchunke	Kammolch			4.174
P 1631-351	Seegalendorfer und Neuratjendorfer Moor	7210						68
P 1632-302	Strandsee bei Großenbroder Fähre einschl. Ostbucht des Fehmarnsundes	1150	1160	1220	1330	2120		1.257
P 1725-306	SF Langwedel-Sören	9130						278
P 1725-303	Vollstedter See	3160	6410	Bauchige Windelschnecke				162
P 1725-352	Quellen am Großen Schierensee	7220						23
P 1725-353	Niedermoor bei Manhagen	7140						25
P 1726-301	Wald nordwestlich Boksee	9130						25
P 1726-325	Obere Eider, Ahrensee und nordöst. Westensee	3260	7220	7230	91E0	Flußmuschel		1.345
P 1727-303	Lanker See und	91D0	Otter, Rotbauchunke	Bauchige Windelschnecke	3260	6430	91E0	414
P 1727-321	Untere Schwentine							453
P 1727-305	Klosterforst Preetz	91E0						40
P 1727-351	Kolksee bei Schellhorn	7210						6
P 1727-352	Moorweiher bei Rastorf	91D0						79
P 1728-307	Gottesgabe	Kammolch	Rotbauchunke	Seeadler				729

Fortsetzung **Tabelle 6**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten -	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	gesch. Größe in ha
P 1728-351	Kalkflachmoore Mucheln	7230	Firnsglänzendes Sichelmoos					11
P 1729-321	Dannauer See	Rotbauch- unke	Kamm- molch					325
P 1729-353	Gr. und Kl. Benzer See	3140	3150	7210				48
P 1730-326	Tal der Kükelühner Mühlenau	6230	9130	9180	91E0			192
P 1731 -303	Wälder um Güldenstein	9130	91E0					130
P 1732-381	Rosenhofer Brök nördl. Dahme	6210						52
P 1825-302	Wennebeker Moor und Langwedel	4030	6230					230
P 1826-302	Wald am Bordscholmer See	9130						34
P 1828-302	Grebiner See, Schluensee und Schmarkau	3140 oder 3150						242
P 1828-323	Kleiner und Großer Plöner See, Bischofs- und Vierersee	3140	3150	9110	9130	Otter		4.364
P 1828-353	Kalkquelle Alsdorfer Forst	7220						9
P 1829-303	Wald nördl. Malente	9130						66
P 1829-304	Buchenwälder Dodau	9130						402
P 1829-305	Keller- und Ukleiseegebiet	3150						32
P 1829-306	Röbeler Holz	9130	Kamm- molch	Rotbauch- unke				199
P 1831 -302	Buchenwälder südl. Cismar	9130						69
P 1831-321	Kremper Au	Bachneun- auge						303
P 1832-322	Walkyriengrund	1110	1170					2.224
P 1832-329	Ostseeküste zwischen Grömitz und Kellenhusen	2110	2120	2130	2150	2170	2190	220
P 1926-301	Hollenbeker Holz	9130						59
P 1927-301	Kiebitzholmer Moor / Trentmoor	7120	4010	4030	6230	7140		633
P 1927-352	Tarbeker Moor	7140						130
P 1928-351	Wälder am Stocksee	9110	9130	91D0				125
P 1928-359	Wälder zwischen Schlamersdorf und Garbek	9110	9130					136
P 1929-301	Wälder am Ahrensböcker Endmoränen- gebiet (Erw. Wahlsdorfer Holz)	9130	Bechstein- fledermaus					376
P 1929-251	Heidmoorniederung	91D0						339
P 1929-320	Schwartautal und Curauer Moor	7140	9130	Otter	Bach- muschel			766
P 2030-328	Barkauer See							629
P 1930-302	Wälder im Pönitzer Seengebiet	9130						208
P 1930-353	Pönitzer Seengebiet	3140	Bauchige Windelschnecke					162
P 1930-330	Strandniederung südl. Neustadt	1150						46
P 1930-351	Süseler Baum	7210						30
P 1930-352	Süseler Moor	7210						57

Fortsetzung **Tabelle 6**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten -	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	gesch. Größe in ha
P 1931-320	Rettiner Wiesen/ Pelzerhaken	2120	2130	2160				32
P 2028-352	Wald bei Söhren	9130						37
P 2028-359	Wald nö. Steinbek	9130						26
P 2029-351	Bachschlucht Rösing	91E0						29
P 2029-353	Wulfsfelder Moor	9160						7
P 2030-304	Hobbersdorfer Gehege und Brammersöhlen	9130						149
P 2030-320	Traveförde	1130	Meerneun- auge	Flußneun- auge				3.070
P 2030-351	Waldhusener Moore	6410	91D0					44
P 2127-320	mittlere und untere Trave	1340	7230	9130	9160 / 9180 / 91E0	Bach- muschel	Neun- augen, Stein- beißer	1.057
P 2128-356	Bachschluchten zur Trave	91E0						44
P 2127-332	Leezener Au-Niederung und Hangwälder	3260	6510					319
P 2128-358	Steinkampholz	9130	Bechsteinfledermaus					54
P 2129-351	Bachschlucht bei Herwig	91E0						3
P 2129-353	Wüstenei	9130	Kammolch					251
P 2129-357	Friedhofseiche Genin	Heldbock						2
P 2130-301	Lauerholz	9130	9160					340
P 2130-322	Herrenburger Dünen	2330						88
P 2130-352	Moorwälder am Wesloer Moor und entlang des Herrenburger Landgrabens	4030	91D0	Otter				96
P 2130-382	Wulfsdorfer Heide und Blankenseeniederung	2330	3130	4010	4030	6230	91D0	431
P 2227-351	Nördl. Tiergarten	9110	9130	9190				53
P 2227-352	Rehbrook	9130	9160					98
P 2227-356	Sülfelder Tannen	9190						9
P 2228-352	Rehkoppel	9160						98
P 2230-304	Wälder westl. des Ratzeburger Sees	9130	9160	9180				336
P 2230-381	Binnendünen bei Groß Sarau	2330	6230					29
P 2327-351	Sieker Moor	7140						15
P 2328-301	Bille - Trittauer Mühlenbach	3260	Bach- muschel	Groppe				119
P 2328-354	NSG Hahnheide	9130						1.351
P 2328-355	Großensee , Mönchsteich, Stenzer Teich	3110	3130	Frosch- kraut				75
P 2328-388	Feuchtgebiet an der Drahtmühle				6230			28
P 2328-381	NSG Kranika	6410	7140					96
P 2329-303	Hevenbruch und Koberger Forst	9130						552

Fortsetzung **Tabelle 6**

Gebiets-Nr.	Arbeitsname des Gebietes in Klammer: für die Auswahl massgebliche Lebensraumtypen – Natura 2000 Code- und Arten -	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	LRT / Art	gesch. Größe in ha
P 2329-351	Koberger Moor	7120	91D0					117
P 2329-352	Pantener Moorweiher und Umgebung	7220	91E0					89
P 2329-353	Quellwald am Ankerschen See	91E0	7220					65
P 2329-381	Borstgrasrasen bei Alt Mölln und Umgebung	6230						12
P 2330-351	Moorwald am Ankerschen Ziegelbruch	91D0						18
P 2330-353	NSG Oldenburger See	3160	91D0					123
P 2331-303	Eichhorst außerhalb Kernzone Schaalsee-Landschaft	Rotbauch- unke	Kamm- molch					185
P 2331 -304	Kernzonen der Schaalseelandschaft	9130	bauchige Windel- schnecke	Rotbauch- unke	Otter			1.390
P 2429-304	Kieffholz	9130						149
P 2429-353	Kleinstmoore bei Hornbek	7140						28
P 2430-303	Erw. NSG Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee um Eichenalle Gudow, Gudower und Sarnekauer See*/Drüsensee /Gudower Mühlenbach	3150	3160	Eremit				344
P 2430-352	Grambek	6230	Kamm- molch	Rotbauch- unke				251
P 2430-353	Langenlehstener Heide	2310	4010	6230				21
P 2430-381	Talhänge Göttin	9190	4030					89
P 2431-301	Seedorfer Forst außerhalb Kernzone Schaalsee-Landschaft	9130	Kamm- molch	Rotbauch- unke				352
P 2528-301	Fledermausquartier des Forschungsinstitutes GKSS-Geländes	Bechstein- fledermaus						1
P 2628-302	Elbe zwischen Tesperhude und Lauenburg	3270	Meerneun- auge	Flußneun- auge	Lachs	Rapfen		168
P 2629-302	Erw. Lauenburger Elbvorland	6440	3270					130

Zahlreiche Gebietsvorschläge enthalten ausschließlich „Auswahl-maßgebliche“ Lebensraumtypen oder Arten, für die sich aufgrund der Ergebnisse des kontinentalen biogeografischen Seminars eine Gebiets-Nachmeldeforderung der EU-Kommission nicht ableiten lässt, bzw. für die von der EU-Kommission zunächst wissenschaftliche Untersuchungen eingefordert werden (SR, MR siehe Tabelle 2).

Die Auswahl folgender Gebietsvorschläge im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region läßt sich also nicht mit daraufgerichteten Forderungen der EU-Kommission begründen:

1	P 1122-351	Niehuuser Tunneltal und Krusau
2	P 1123-305	Munkbrarupau - Schwennautal
3	P 1532-304	West- und Nordküste der Insel Fehmarn
4	P 1624-302	Wälder am Bistensee
5	P 1624-323	Moorwiese im Habyer Autal
6	P 2129-357	Friedhofseiche Genin
7	P 2528-301	Fledermausquartier des Forschungsinstitutes GKSS-Geländes
8	P 2629-302	Erw. Lauenburger Elbvorland

Die Auswahl folgender Gebiete im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region beruht zum Teil auf Lebensraumtypen oder Arten, zu denen die EU-Kommission keine Nachmeldungen gefordert hat und / oder z.T. auf Lebensraumtypen und / oder Arten, für die von der EU-Kommission zunächst wissenschaftliche Untersuchungen eingefordert werden (SR, MR siehe Tabelle 2):

1	P 1122-323	Mittelgrund, Olsbekgrund und Riesholz
2	P 1322-304	Treene und Bollingstedter Au
3	P 1323-381	Holmingfeld
4	P 1423-351	Erw. Langsee / Idstedtwege
5	P 1423-354	Wälder am Langsee
6	P 1524-302	Gr. Schnaaper See / Bültsee,
7	P 1525-301	Flachgründe und Südufer der Eckernförder Bucht
8	P 1528-301	Kollberger Heide und Bottsand
9	P 1532-324	Strandseen und Dünen bei Kopendorf / Fehmarn
10	P 1625-320	Oelbunker Jägerslust
11	P 1628-304	Küsten zwischen Schmoel und Marzkamp
12	P 1631 -305	Erw. Hohwachter Bucht/ Putlos einschl. Meeresbereich
13	P 1632-302	Strandsee bei Großenbroder Fähre einschl. Ostbucht des Fehmarnsundes
14	P 1725-303	Vollstedter See
15	P 1726-325	Obere Eider, Ahrensee und nordöst. Westensee
16	P 1727-321	Untere Schwentine
17	P 1728-351	Kalkflachmoore Mucheln
18	P 1927-301	Kiebitzholmer Moor / Trentmoor
19	P 1929-301	Wälder am Ahrensböcker Endmoränengebiet (Erw. Wahlsdorfer Holz)
20	P 2030-351	Waldhusener Moore
21	P 2127-332	Leezener Au-Niederung und Hangwälder
22	P 2128-358	Steinkampholz
23	P 2328-301	Bille - Trittauer Mühlenbach
24	P 2328-381	NSG Kranika
25	P 2329-351	Koberger Moor
26	P 2430-303	Erw. NSG Hellbachtal mit Lottsee, Krebssee und Schwarzsee um Eichenalle Gudow, Gudower und Sarnekauer See*/Drüsensee /Gudower Mühlenbach
27	P 2430-353	Langenlehstener Heide
28	P 2628-302	Elbe zwischen Tesperhude und Lauenburg

Für die Gebietsvorschläge, die Lebensraumtypen aus Anhang I oder Arten aus Anhang II der FFH-Richtlinie enthalten, die im Bewertungstreffen zur kontinentalen Region als bisher nicht ausreichend repräsentiert bezeichnet wurden und für die die EU-Kommission formuliert „*Germany should be asked to propose more sites*“ (EU-Kommission 2002 a/b) – also die Lebensraumtypen und Arten, die in Tabelle 6 nicht grau unterlegt sind – ergibt sich nicht unmittelbar eine Meldenotwendigkeit. Bei diesen Gebietsvorschlägen sollten das tatsächliche Vorkommen sowie der Erhaltungszustand der angegebenen Lebensraumtypen oder Arten sowie alle weiteren Auswahlkriterien überprüft werden. Des Weiteren ist zu verifizieren, ob die gewählte Gebietsabgrenzung im Wesentlichen auch die angegebenen und damit wertgebenden Lebensraumtypen und Arten einschließt oder, ob im kleineren oder größeren Umfang Flächen einbezogen wurden, die unter dem Gesichtspunkt der FFH-Richtlinie keine Relevanz haben (z.B. Äcker, Intensivgrünland, Nadelholzforste etc.). Derartige Flächen sind aus der Meldekulisse auszugrenzen.

6. Zusammenfassung und Fazit

Schleswig-Holstein hat zur Erfüllung der Verpflichtungen, die sich aus der FFH-Richtlinie ergeben bislang 123 FFH-Gebiete der EU-Kommission gemeldet. Im Sommer 2003 legte das Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein eine neue Liste mit FFH-Gebietsvorschlägen (Tranche 3) der Öffentlichkeit vor. In dieser Liste, die als Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein im Amtsblatt für Schleswig-Holstein Nr. 27/28 (2003) veröffentlicht wurde, sind 240 Gebiete verzeichnet. Hierbei handelt es sich um neue Meldungen oder Änderungen bereits gemeldeter Gebiete. Dort sollen 48 verschiedene FFH-Lebensraumtypen und 22 verschiedene FFH-Arten berücksichtigt sein.

Begründet wird die Vorschlagsliste des Landes Schleswig-Holstein mit konkreten Forderungen der EU-Kommission zur Nachmeldung von FFH-Gebieten. Diese Forderungen sollen sich aus den Ergebnissen der Bewertungstreffen zu den bisherigen Gebietsmeldungen in der atlantischen und kontinentalen Region Deutschlands ableiten. In Schleswig-Holstein wird – vereinfacht dargestellt – der westliche Landesteil (die schleswig-holsteinische Marschen, die Nordseeinseln und die Geest) der atlantischen Region und der östliche Landesteil (das schleswig-holsteinische Hügelland und die Ostseeküste) der kontinentalen Region zugeordnet.

Die für Schleswig-Holstein relevanten abschließenden Bewertungstreffen zu den biogeografischen Regionen fanden im Juni 2002 in Den Haag (atlantisch) und im November 2002 in Potsdam (kontinental) statt. Mit der fachlichen Vorbereitung und Durchführung dieser Treffen wurde von der EU-Kommission das ETC/NPB (European Topic Centre on Nature Protection and Biodiversity, Paris) beauftragt. Die Leitung der Bewertungstreffen übernahm die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission.

Die vorliegende Stellungnahme hatte zur Aufgabe, folgende Punkte zu klären:

1. Wie bewertet die EU-Kommission die bisherigen Gebietsvorschläge Deutschlands für das Netz Natura 2000?

2. Welche Nachmeldeforderungen formuliert die EU-Kommission für Schleswig-Holstein?
3. Sind die FFH-Gebietsvorschläge der Tranche 3 des Landes Schleswig-Holstein dadurch begründet?
4. Gibt es Gebietsvorschläge in der Tranche 3, für deren Auswahl FFH-Lebensräume oder Arten maßgeblich waren, die von der EU-Kommission für Schleswig-Holstein nicht nachgefordert werden?

Die Ergebnisse der vorliegenden Stellungnahme lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die Schlussfolgerungen aus den Bewertungstreffen wurden nach biogeographischen Regionen getrennt in Abschlussberichten von der EU-Kommission festgehalten. In diesen Ergebnisberichten wird die Vollständigkeit der Meldung jedes Lebensraumtyps nach Anhang I und jeder Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie in verschiedenen Klassen beurteilt. Für Deutschland betrifft der von der EU-Kommission konstatierte Nachmeldebedarf in der atlantischen Region ca. 40% und in der kontinentalen Region ca. 66% aller Arten bzw. Lebensraumtypen.

Für Schleswig-Holstein wurden bei den Bewertungstreffen vor allem verschiedene Küsten-Lebensräume als „nicht ausreichend repräsentiert“ eingestuft. Dies sind (an der Ostseeküste) z.B. bestimmte Dünenlebensräume. Des Weiteren wurden Meldedefizite bezüglich nährstoffarmer bis nährstoffreicher Stillgewässer (z.B. mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften, mit Armleuchteralgen oder mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften) sowie mehrerer Waldlebensräume wie z.B. dem Hainsimsen-Buchenwald (9110), dem Waldmeister-Buchenwald (9130), den Moorwäldern (91D0) und den Erlen-Eschen- und Weichholzauenwäldern (91E0) festgestellt. Hinsichtlich der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie wurden z.B. verschiedene Schneckenarten (z.B. Schmale und Bauchige Windelschnecke), drei Rundmaularten (Bach-, Fluss und Meerneunauge), Fischarten wie z.B. Rapfen, Schlammpeitzger, Steinbeißer und Groppe, der Kammmolch, die Rotbauchunke

sowie einzelne Fledermaus- (z.B. Teichfledermaus) und Pflanzenarten (z.B. Kriechender Scheiberich) als bisher nicht ausreichend repräsentiert eingestuft.

Obwohl die EU-Kommission tatsächlich auch für Schleswig-Holstein Defizite bezüglich der bisherigen Meldung von Lebensraumtypen und Arten feststellt, ist das Ausmaß der Gebietsnachmeldungen der Tranche 3 des Landes aus folgenden Gründen nicht nachvollziehbar:

1. Die Auswahl zahlreicher Gebietsvorschläge im Bereich der kontinentalen biogeografischen Region läßt sich nicht mit daraufgerichteten Forderungen der EU-Kommission begründen, da diese Gebietsvorschläge ausschließlich „Auswahl-mäßgebliche“ Lebensraumtypen oder Arten enthalten, für die sich aufgrund der Ergebnisse des kontinentalen biogeografischen Seminars eine Gebiets-Nachmeldeforderung der EU-Kommission nicht ableiten lässt, bzw. für die von der EU-Kommission zunächst wissenschaftliche Untersuchungen eingefordert werden. Dies betrifft die Gebiete: Niehuuser Tunneltal und Krusau, Munkbrarupau – Schwennautal, West- und Nordküste der Insel Fehmarn, Wälder am Bistensee, Moorwiese im Habyer Aulal, Friedhofseiche Genin, Fledermausquartier des Forschungsinstitutes (GKSS-Gelände) und Erw. Lauenburger Elbvorland.
2. Die Auswahl weiterer Gebiete im Bereich der atlantischen und kontinentalen biogeografischen Region beruht zum Teil auf Lebensraumtypen oder Arten zu denen die EU-Kommission keine Nachmeldungen gefordert hat, bzw. für die von der EU-Kommission zunächst wissenschaftliche Untersuchungen eingefordert werden. Hierunter fallen insgesamt 40 verschiedene Gebietsvorschläge.
3. Auch für die Gebietsvorschläge mit Lebensraumtypen oder Arten, die in den Bewertungstreffen als bisher nicht ausreichend repräsentiert bezeichnet wurden und für die die EU-Kommission formuliert „*Germany should be asked to propose more sites*“ (EU-KOMMISSION 2002 a/b), ergibt sich nicht unbedingt in allen Fällen eine Meldenotwendigkeit. Bei Gebietsvorschlägen mit diesen Lebensraumtypen und Arten sollte das tatsächliche Vorkommen sowie der Erhaltungszustand der angegebenen Lebensraumtypen oder Arten sowie alle

weiteren Auswahlkriterien überprüft werden. Des Weiteren ist zu verifizieren, ob die gewählte Gebietsabgrenzung im Wesentlichen auch die angegebenen und damit wertgebenden Lebensraumtypen und Arten einschließt oder, ob im kleineren oder größeren Umfang Flächen einbezogen wurden, die unter dem Gesichtspunkt der FFH-Richtlinie keine Relevanz haben (z.B. Äcker, Intensivgrünland, Nadelholzforste etc.).

4. Der Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwald (9130), für den zwar die EU-Kommission für Schleswig-Holstein Defizite bezüglich der bisherigen Meldung festgestellt hat, soll im Bereich der kontinentalen Region des Landes (und damit in etwa im Naturraum Schleswig-Holsteinisches Hügelland) mit der übergroßen Zahl von 42 Vorschlagsgebieten nachgemeldet werden. Für 20 dieser Gebiete wird der Waldmeister-Buchenwald sogar als einzig „maßgeblicher“ Lebensraumtyp angegeben. Hierbei sind noch nicht die Meldungen für den Waldmeister Buchenwald aus den vorangegangenen Gebietstranchen berücksichtigt. Diese große Zahl der Gebietsmeldungen verwundert umso mehr, als dass sich mittlerweile ein Meldeverfahren bewährt hat (und auch von der EU-Kommission anerkannt ist), bei dem die 5 bis 10 besten Gebiete für einen Lebensraumtyp im Naturraum gemeldet werden sollen. Sofern mit diesen 5 bis 10 besten Gebieten nicht mindestens 20% (bei Nebenvorkommen im Naturraum) bzw. 30 – 40% (bei Hauptvorkommen weitverbreiteter Lebensräume im Naturraum) der Lebensraumtypfläche erreicht werden, können weitere Gebiete gemeldet werden.
5. Das Bundesamt für Naturschutz schätzt aufgrund des bisherigen Meldeverfahrens der Länder den Nachmeldebedarf bundesweit auf ca. 500 Gebiete. Weiterhin geht das Bundesamt für Naturschutz davon aus, dass eine letztendliche Meldekulisse, die etwa 9 – 10% der terrestrischen Fläche Deutschlands ausmacht, von der EU-Kommission als ausreichend eingestuft werden würde. Mit den aktuell vorgestellten 240 FFH-Gebietsvorschlägen der Tranche 3 (im Wesentlichen neue Gebiete, nur z.T. Erweiterungen bestehender Gebiete) würde Schleswig-Holstein alleine schon fast die Hälfte

des vom Bundesamt für Naturschutz geschätzten bundesweiten Nachmeldebedarfs von ca. 500 Gebieten liefern.

Die oben genannten Punkte machen deutlich, dass die vom Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein vorgelegte neue Liste mit FFH-Gebietsvorschlägen (Tranche 3) tatsächlich auch als Vorschlag zu verstehen ist. Im Rahmen des bis zum 16. Oktober laufenden Beteiligungsverfahrens ist jedoch kaum in jedem Einzelfall detailliert zu klären, ob eine Gebietsmeldung notwendig oder vermeidbar ist. Es wird daher angeregt, das Beteiligungsverfahren auszudehnen, um auf sicherer Basis und im Einvernehmen mit den Betroffenen eine abschließende FFH-Gebietsmeldung durchführen zu können.

Für die Richtigkeit:

Köln, 24. September 2003



Dr. Thomas Esser

7. Literatur

- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN L 206, 1992: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN L 107, 1997: Standard-Datenbogen für die „Natura 2000“ Gebiete. Richtlinie 79/409/EWG über die Erhaltung der wildlebenden Vögel und Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
- BALZER, S., HAUKE, U. & SSYMANK, A. 2002: Nationale Gebietsbewertung gemäß FFH-Richtlinie: Bewertungsmethodik für die Lebensraumtypen nach Anhang I in Deutschland. Natur und Landschaft 77. Heft 1. S. 10 – 19.
- EU-KOMMISSION 2002a: Conclusions on representativity within pSCI of habitat types and species. Seminar held in Potsdam, Germany. November 2002. Directorate-General Environment.
- EU-KOMMISSION 2002b: Conclusions on representativity within pSCI of habitat types and species. Seminar held at Den Haag, The Netherlands. June 2002. Directorate-General Environment.
- MUNL-SH 2003a: Einzigartig in Schleswig-Holstein. Natura 2000 - Lebensräume erhalten und entwickeln. Broschüre des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein.
- MUNL-SH 2003b: Auswahl und Benennung der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiete) sowie Auswahl Europäischer Vogelschutzgebiete Beteiligung der Betroffenen nach § 20 b Abs. 1 und § 20 c Abs. 1 Landesnaturschutzgesetz. Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein. Amtsbl. Schl.-H. 2003 S.437-444.
- PETERSEN, B., SSYMANK, A. & HAUKE, U. 1998: Natura 2000 – Die nationale Gebietsbewertung gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie am Beispiel der alpinen biogeografischen Region. Natur und Landschaft 73. Heft 9. S. 393 – 403.
- SSYMANK, A., BALZER, S., BIEWALD, G., ELLWANGER, G., HAUKE, U., KEHREIN, A., PETERSEN, B., RATHS, U. & ROST, S. 2003: Die gemeinschaftliche Bewertung der deutschen FFH-Gebietsvorschläge für das Netz Natura 2000 und der Stand der Umsetzung. Natur und Landschaft 78. Heft 6. S. 268 – 279.
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C., SCHRÖDER, E., MESSER, D. 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.

8. Anhang

8.1 Beschreibung der flächenhaft ausgebildeten Lebensraumtypen der Wälder in Schleswig-Holstein

Nachfolgend werden die für Schleswig-Holstein flächig relevanten Vorkommen von Waldbeständen aus naturschutzfachlicher Sicht beschrieben. Wälder, die nicht in diese Beschreibungen passen, etwa Mischbestände mit mehr als 30% Nadelholzanteil, reine Nadelholzbestände u.a. sind also nicht als FFH-Lebensräume anzusprechen. Sie können aus den Gebietskulissen immer dann entlassen werden, wenn sie sich z.B. in Randlage der Gebietsvorschläge befinden. Problematisch ist die Ausgrenzung von inselartig inmitten von FFH-würdigen Gesamtbeständen liegenden Flächen.

Lebensraumtyp 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Der Lebensraumtyp umfasst bodensaure, meist krautarme Buchenwälder von der planaren bis in die montane Höhenstufe. Er stockt auf Böden über silikatischem Gestein oder auch auf Kolluvien oder sandigen Sedimenten. Der Oberboden ist sauer, was durch entsprechende Arten der Krautschicht (z.B. Drahtschmiele, Weiße Hainsimse, Wald-Hainsimse, Haarmützenmoos) angezeigt wird.

Lebensraumtyp 9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)

Der Lebensraumtyp stellt den naturnahen Waldtyp auf basenreichem, mesophilem Standort dar. Er ist durch das Vorherrschen der Buche in der Baumschicht und Vorkommen einiger typischer Pflanzen in der Krautschicht (z.B. Einblütiges Perlgras, Waldmeister, Goldnessel, Efeu) gekennzeichnet. Er umfasst die verschiedenen Buchenwaldgesellschaften des Unterverbandes Eu-Fagenion (auch Asperulo-Fagenion).

Lebensraumtyp 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum)

Dieser Waldtyp kommt auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand vor. Typische Standorte sind daher tonig-lehmige Böden oder Pseudogleye mit mehr oder weniger ausgeprägter Staufeuchte. Bestände sollten in

der Baumschicht Vorkommen von Stiel- oder Traubeneiche sowie der Hainbuche aufweisen, mit der eine entsprechend zusammengesetzte Strauch- und Krautschicht mit den für den Hainbuchenwald typischen Pflanzen einhergehen muss (Große Sternmiere, Wimpernsegge, Hohe Schlüsselblume, Waldziest, SSYMANK et al. 1998).

Lebensraumtyp 9190 alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen

Dieser Lebensraumtyp ist durch Nährstoffarmut (sandige Böden) sowie meist Trockenheit, seltener auch Feuchte gekennzeichnet. Hier ist die Stieleiche (neben Sandbirke) konkurrenzstark, die Buche tritt deutlich zurück. Arten der Krautschicht ähneln denen des Hainsimsen-Buchenwaldes.

Prioritärer Lebensraumtyp *9180 Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion) (Prioritärer Lebensraum)

Zu dem Lebensraumtyp zählen einerseits Schlucht- und Hangmischwälder der kühl-feuchten Standorte, andererseits entsprechende Bestände frischer bis trocken-warmer Standorte auf Hangschutt. Dazu gehören u.a. Ahorn-Eschen-Schluchtwälder. Typischerweise stockt der Waldtyp auf steil eingeschnittenen Tälern oder am Fuß von Steilwänden und Felsabbrüchen. „Schluchtwälder“ des Lebensraumtyps kommen aber auch in fast ebener Lage unter kühl-feuchten klimatischen Bedingungen vor. Der Waldtyp ist von den Buchenwäldern (z.B. des Lebensraumtyps 9110) durch das Fehlen von typischen Arten der Buchenwaldgesellschaften (Fagion) sowie über die höchstens geringe Beteiligung von Buche in der Baumschicht abzugrenzen (vgl. SSYMANK et al. 1998).

Prioritärer Lebensraumtyp *91D0 Moorwälder (Prioritärer Lebensraumtyp)

Hierbei handelt es sich um Laub- und Nadelwälder auf Torfsubstrat nährstoffreicher Standorte mit hohem Grundwasserspiegel. Zum Lebensraumtyp gehören Birken-Moorwälder, auch Übergangstypen zum Birken-Bruchwald.

Prioritärer Lebensraumtyp *91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

Der Lebensraumtyp ist an Standorte gebunden, die einer mehr oder weniger regelmäßigen Überflutung unterliegen, wobei die Überflutungsdauer je nach Subtyp

variieren kann. Typischerweise kommt er auf Auenböden vor. Neben fließgewässerbegleitenden Erlen- und Eschenauwäldern sind auch quellige, durchsickerte Wälder eingeschlossen. Die Unterscheidung zwischen Au- und Bruchwald erfolgt über die Hydrologie des Standortes: Ein gleichmäßig hoher Grundwasserstand bedingt die Ausbildung von Bruchwaldgesellschaften des *Alnion glutinosae*, Auwälder dagegen liegen im Überschwemmungsbereich der Bäche und Flüsse und unterliegen daher einem stark schwankenden Grundwasserstand. Beide Waldtypen sind durch Übergangsstadien miteinander verbunden.

8.2 Angaben zur Bewertung des Erhaltungszustands flächiger Waldbestände (9110, 9130, 9160, 9190)

Grundsätzlich sind das Vorkommen der maßgeblichen Pflanzenarten der Krautschicht, eine gut ausgeprägte und für den jeweiligen Lebensraumtyp typische Baumschicht sowie der flächige Zusammenhang von Waldbeständen wichtige Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands. Zunehmende Anteile gesellschaftsfremder Baumarten führen zur Abwertung. Ab 30% Anteil gesellschaftsfremder Arten sollten die FFH-Lebensraumtypen nicht mehr als solche angesprochen werden. Hierauf sollte geachtet werden.

Mit Hilfe des „Interpretation Manual of European Union Habitats (EUROPEAN COMMISSION 1996)“ und des „BfN-Handbuchs“ (SSYMANK et al. 1998) sowie lebensraumtypbezogenen Vorbemerkungen und Kartierungshinweisen können insbesondere die in Deutschland flächig vorkommenden Waldlebensraumtypen noch weiter bezüglich ihres Erhaltungszustands bewertet werden. Diese Vorbemerkungen und Kartierungshinweise dienen als fachliche Entscheidungshilfen zur Beurteilung der Naturnähe und Natürlichkeit der Lebensräume im Sinne von Artikel 1 der FFH-Richtlinie.

Zu melden sind laut Präambel zum Kapitel Wälder in Anhang I der FFH-Richtlinie:

„naturnahe und natürliche Wälder mit einheimischen Arten im Hochwaldstadium einschließlich Mittelwald mit typischem Unterholz ...“

Die Aussagen der Präambel werden von SSYMANK et al. (1998) weiter konkretisiert. So sind Hilfskriterien für naturnahe und natürliche Wälder (bei weitverbreiteten) Waldtypen, formuliert worden. Die wichtigsten Unterkriterien sind:

- Möglichst (typenbezogen) große zusammenhängende Waldflächen: Da in Deutschland einige Waldlebensraumtypen flächig vorkommen (für Schleswig-Holstein besonders 9110, 9130, 9160, 9190), sollten diese auch in den zu meldenden Schutzgebieten in zusammenhängenden Flächen vorzufinden sein. Liegen z.B. Buchenwälder oder Eichen-Hainbuchenwälder nur in kleinen Teilflächen in einem Gesamtgebiet vor, ist dies ein Hinweis für eine geringere Schutzwürdigkeit und einen weniger guten Erhaltungszustand.
- Mit mindestens in Teilbereichen hohen Altholzanteilen, mit mindestens in Teilbereichen hohen Totholzanteilen: Alt- und Totholz spielt eine bedeutende Rolle zur Bewertung des Erhaltungszustands von Wäldern. Fehlt es völlig, ist dies ein Argument für eine Abwertung von Waldbeständen.
- Wälder hoher historischer Kontinuität („alte Wälder“): Besonders die alten Wälder sind aus naturschutzfachlicher Sicht wertvoll, da sich hier (meist über Jahrhunderte) die typischen Lebensgemeinschaften ausbilden konnten.
- Mindestens größere Teilbereiche ohne Bewirtschaftung: Dies trifft in den seltensten Fällen zu, ist aber laut fachlicher Vorgabe ebenfalls ein wichtiges Kriterium zur Bewertung des Erhaltungszustands.
- Substantieller Beitrag zum Erhalt der genetischen Vielfalt: Weniger gut erhaltene, aber aufgrund ihrer Lage, ihrer Lebensgemeinschaften (mit den dort vorkommenden Arten) oder sonstiger biologischer Besonderheiten ausgeprägte Wälder können als Besonderheit auch in ihrem Erhaltungszustand aufgewertet werden.
- Vollständigkeit des Waldkomplexes (einschl. Säume, Mäntel etc.): Der Waldkomplex besteht nicht nur aus der eigentlich Waldfläche. Gerade die Übergänge zum Offenland können in die Bewertung einfließen.

Nicht alle Unterkriterien müssen zutreffen, damit ein Waldbestand als „hervorragend“ oder „gut erhalten“ zu bewerten ist. Stellt sich jedoch heraus, dass keines oder kaum eines der Kriterien erfüllt ist, kann dies ein Hinweis für einen beeinträchtigten Erhaltungszustand sein.